GEP-Sonderheft 16

Ulrich Magin:

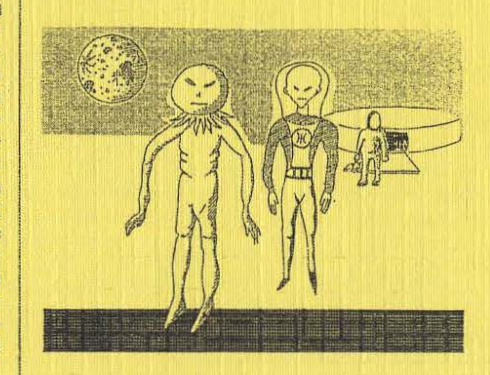
KONTAKTE MIT "AUSSERIRDISCHEN" IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM

Kartoniert, DIN A 5, 97 Seiten, ill., DM 20,00 (16,00).

Kontakte mit "Außerirdischen" im deutschen Sprachraum ist eine umfassende Sammlung deutscher Kontakt- und Humanoidenberichte. Neben der Analyse der Berichte, Zeugen und des sozialen Umfeldes des UFO-Glaubens gibt der Katalog mit über 120 Einzeleinträgen eine chronologische Übersicht über angebliche Kontakte mit Lebewesen aus dem All oder aus anderen Dimensionen. Das GEP-Sonderheft deckt zahlreiche Aspekte des UFO-Mythos ab - von den Entführungen bis zu den Behauptungen der Prä-Astronautik. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und vier Register ergänzen den Band.

Ulrich Magin

KONTAKTE MIT "AUSSERIRDISCHEN" IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM



Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Absender

____

____

____

____

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

....

(Ort, Datum)

....

(Unterschrift)

Postkarte

Bitte als Postkarte freimachen

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

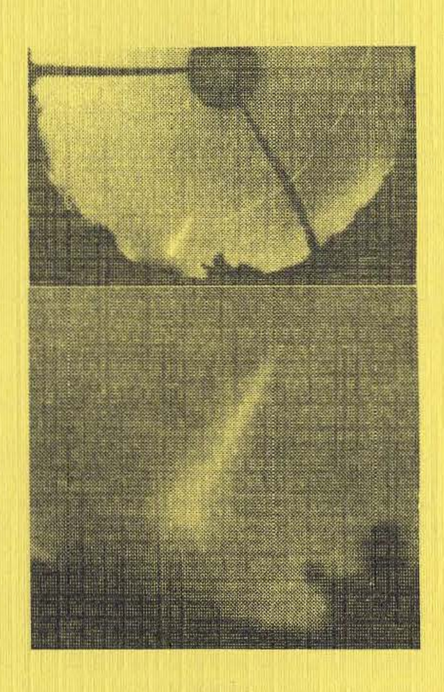
Postfach 2361

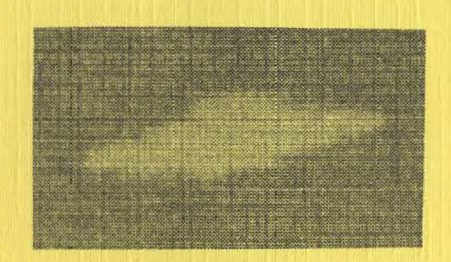
D - 58473 Lüdenscheid

JUFOF
Journal für UFO-Forschung

ISSN 0723-7766
Nummer 1
1994
Jan. / Feb.
Heft 91
Jahrgang 15
DM 5,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.





JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

gegr. 1972

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorar wird deshalb in der Regel nicht gezahlt.

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben)
DM 30,-- zuzüglich Porto

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder kostenlos!

Druck

H.Sperl, 91301 Forchheim

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid
Telefon: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Telefax/BTX: (02351) 23335

Postgirokonto

Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 183 81-464

Die GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinne ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Das Bundesverteidigungsministerium verweist bei UFO-Fragen auf uns. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift *"Journal für UFO-Forschung"*, diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP-Mitglieder...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur *"Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen"* anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das *"Hinweisblatt für Erstbenutzer"* an.);
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20% Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an.

Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Meldestelle für UFO-Beobachtungen
GEP e.V.
UFO-Hotline

(02351) 23377
Tag und Nacht
Telefax (02351) 23335

Liebe Leser !



Ich hoffe, Sie halten dieses JUFOF wieder so pünktlich in Händen, wie Sie es seit Jahren gewohnt sind. Die letzte Ausgabe im alten Jahr hat uns so manches graue Haar bereitet. Zuerst hat uns unser Drucker fast drei Wochen warten lassen. Und dann, als wir am 20.12.93 alle Hefte glücklich im Briefkasten deponiert hatten, ereilte uns das Schicksal in Form eines übereifrigen "Postordnungsprüfers". Dieser schickte uns unsere Büchersendungen alle wieder zurück und bestand auf einer Nachfrankierung. Begründung: Unsere Zeitschrift entspricht nicht den neuen Vorschriften für die Versandart "Büchersendung" und mußte somit als Brief versandt werden!

Dies kostete uns gleich das doppelte Porto. Dafür gingen dann die Hefte glücklich/unglücklich am 23.12.93 doch noch vor Weihnachten raus. Wann diese dann endlich bei Ihnen angekommen sind...

Wie die neuen Vorschriften für Büchersendungen aussehen - so genau konnten uns das bis heute alle befragten Postsachverständigen auch nicht erklären! Aber erstmal absahnen. Von einer Änderung der Bestimmungen hatten wir bis dato nur gerüchteweise erfahren. Nun gut, diese Ausgabe dürfte (hoffentlich) wieder als Büchersendung gelten. Wenn Sie das gewohnte Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1993 vermissen: Es darf aus obigen Gründen nicht dem Heft beigelegt werden. Deshalb finden Sie das Verzeichnis diesmal zum Herausnehmen in der Mitte dieses JUFOFs eingeheftet.

Bei den zur Zeit eingehenden UFO-Beobachtungen kommt es zu einer regelrechten Schwämme von fehlinterpretierten Großscheinwerfern oder Laser-Effekt-Geräten. Diese scheinen gerade groß in Mode zu sein und so tauchen diese Indentifikationen in diesem Heft fast ausschließlich auf. Um einem falschen Eindruck entgegenzuwirken: Auch wenn wir nicht jede von uns durchgeführte Recherche auch in den Sichtungsberichten erwähnen, jede Sichtung wird sorgfältig und gewissenhaft geprüft und untersucht. Jede Zeugenaussage wird generell sehr ernst genommen. Es gibt keine a-priori-Lösungen und wenn wir mal etwas nicht erklären können, dann stehen wir auch dazu. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Ihr Gerald Mosbleck

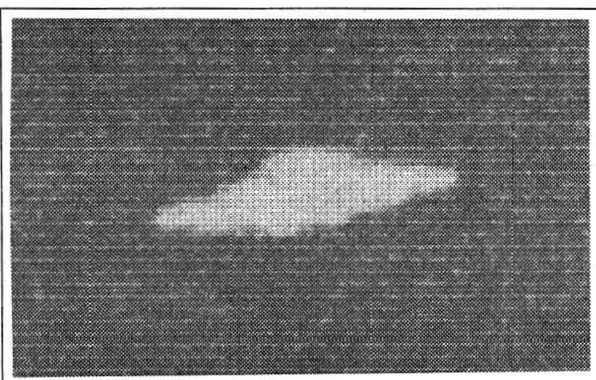
UFO-BEOBACHTUNGEN

Hans-Werner Peiniger

Fall-Nummer: 19930109 A
Datum: 29.01.1993
Uhrzeit: ca.18-21 Uhr MEZ
Ort: Tauberbischofsheim
Zeuge(n): Foto
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Herkömmliches 'Objekt'
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht:

"Vom 8.-10.01.1993 waren wir als Gäste in Tauberbischofsheim. ... Das Haus liegt etwas erhöht am Berg, und man hat eine schöne Aussicht auf die Stadt im Tal und den gegenüberliegenden Berg. Wir hatten ein Zimmer unter dem Dach (Schrägdach) mit Fenster zum Aufklappen nach oben. Also sehr gute Sicht zum Himmel, welcher am Samstag, den 9.01. abends wolkenlos und klar war. Weil wir einen so schönen Sternenhimmel hatten, und ich den Film voll machen wollte, habe ich ganz spontan ein paar Fotos vom Sternenhimmel gemacht. Dazu habe ich das Dachfenster geöffnet und im Winkel von ca. 45° ein paar Fotos mit Blitz gemacht. Das muß so zwischen 18 und 21 Uhr gewesen sein. Damit war die Sache für mich erledigt.



Ausschnittvergrößerung der waagerecht abgebildeten Lichtstruktur. Sie kann möglicherweise auch in senkrechter Position fotografiert worden sein

Wieder in Berlin habe ich den Film zum Entwickeln abgegeben. ... Erst nach genauerem Hinsehen habe ich auf Bild 22 ein paar Punkte entdeckt und davon die Bilder machen lassen."

Bewertung

Um es noch einmal zu verdeutlichen: Der Zeuge hatte das abgebildete Objekt während der Aufnahme nicht wahrgenommen. Dies ist meistens schon ein Indiz dafür, daß es sich um eine Linsenspiegelung o.ä., oder zumindest um ein Objekt in Blickrichtung gehandelt haben kann, das bewußt nicht wahrgenommen worden ist und somit vermutlich "unbedeutend" war.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 91 - 1/94

Ich habe das Foto digitalisiert und mit dem Computer bearbeitet. Aufgrund der schlechten Auflösung des Fotos konnte ich jedoch keine zusätzlichen Bildinformationen erhalten. Zudem habe ich es dem Kollegen und Fotoexperten Klaus Webner, Wiesbaden, vorgelegt. Sein Kommentar: "Die Aufnahme ist total unterbelichtet und wurde im Labor kräftig belichtet, damit man überhaupt irgendetwas sieht. Erahnbar ist eine lichtabdeckende Struktur, z.B. ein Haus, von dem eine Kante einen lichtergeschmückten Baum teilweise abdeckt. Das Foto dürfte zur Weihnachtszeit gemacht worden sein, worauf die Weihnachtssterne hinweisen. Die zwei Farbflecke halte ich für beleuchtete Fenster und bei dem einsamen hellen Punkt kann es sich um eine Straßenlampe handeln. Ich vermute, die Aufnahme wurde im Querformat gemacht, wodurch die "Untertassensilhouette" senkrecht steht. Dabei kann es sich um alles mögliche handeln: Reklameschild, perspektivisch verzerrtes Eingangstor zu einem Eros-Center, irgendein Spalt, durch den Licht dringt; Gardinen sind manchmal so aufgehängt. ..."

Dieser Beurteilung kann ich mich anschließen. Ich bin ziemlich sicher, daß es sich bei dem fotografierten Lichtfleck nicht um einen realen Flugkörper gehandelt hat. Die Winkelgröße ist doch recht beachtlich, so daß das Objekt bei den Aufnahmen eigentlich hätte auffallen müssen. Hätte das hypothetische Objekt eine so hohe Geschwindigkeit gehabt, daß es erst im Moment der Aufnahme im Bildfeld gewesen wäre, hätte es bei der relativ langen und fest eingestellten Belichtungszeit dieser Kamera (FUJICOLOR QUICKSNAP), auf der Aufnahme einen Verwischungseffekt zeigen müssen. Stattdessen ist die Lichtstruktur relativ klar umrissen. Leider konnte uns der Zeuge keine Auskunft darüber geben, um was es sich bei den anderen fotografierten Strukturen gehandelt hat. Er vermutet aber selbst, daß es sich möglicherweise um eine Weihnachtsdekoration gehandelt hat, zumindest sehe eine der Strukturen so aus. Man kann also nicht ausschließen, daß die ganzen Lichtstrukturen durch das Stadtbild oder auch durch andere Lichtquellen auf dem gegenüberliegenden Berg verursacht worden sind.

Um letztendliche Gewißheit zu haben, hätte man vom selben Standort aus und zur gleichen Zeit Vergleichsaufnahmen machen müssen. Dieser Aufwand erschien mir jedoch angesichts der offensichtlichen Bedeutungslosigkeit der Aufnahme zu hoch.

Fall-Nummer: 19930222 A
Datum: 22.02.1993
Uhrzeit: 23:14 MEZ (22:14 UT)
Ort: Giflitz
Zeuge(n): Helmut K.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Meteor / Feuerkugel
Ermittlungen: Sind eingestellt

Stürzte ein unbekanntes Flugobjekt im Spessart ab? Diesen Eindruck hatte zumindest ein Förster, der sich am Rosenmontag, den 22.02.93 zwischen Kreuzwertheim und Faulbach befand. Nach seinen Angaben sah er gegen 23:47 Uhr einen Gegenstand brennend zu Boden stürzen. Er soll dabei laut explodiert sein. Die örtlichen Behörden konnten dafür keine Erklärung finden. (1)

Leider konnte mir von der Presse kein Kontakt zu dem Förster vermittelt werden, so daß zu diesem Bericht keine weiteren Daten vorliegen. Ganz besonders wichtig wäre die Überprüfung der Zeitangabe gewesen. Warum das so wichtig gewesen wäre, wird im folgenden deutlich.

Um 23:15 Uhr beobachtete die Zeugin Regina Griese in Arolsen-Mengerringhausen eine ähnliche Erscheinung. In der Pressemeldung heißt es: "... befuhr sie mit ihrem Wagen am Montag das Wohngebiet 'Feldflosse', als der Nachthimmel für Sekunden in 'neonhaftem, grünem Licht' erstrahlte und ein 'Feuerball, etwa doppelt so groß wie ein voller Mond, aber viel langsamer als eine normale Sternschnuppe' senkrecht herabstürzte." (2)

Im gleichen Artikel erschien auch Helmut K's Beobachtungsbericht. Er sah um 23:14 Uhr in Giflitz die selbe Erscheinung. Mit diesem Zeugen konnten wir Kontakt aufnehmen. Hier sein Zeugenbericht:

"Am Montag, dem 22.02.93 um 23:14 Uhr (genau), hatte ich einen kurzen Nachtspaziergang vor dem Schlafengehen zusammen mit meinem Hund wie jeden Tag routinemäßig fast abgeschlossen. In Giflitz, im Baugebiet Am Herzberg hatte ich in der Fuchsbaustraße die letzten 100 m nach Hause in Richtung Südwesten zu gehen.



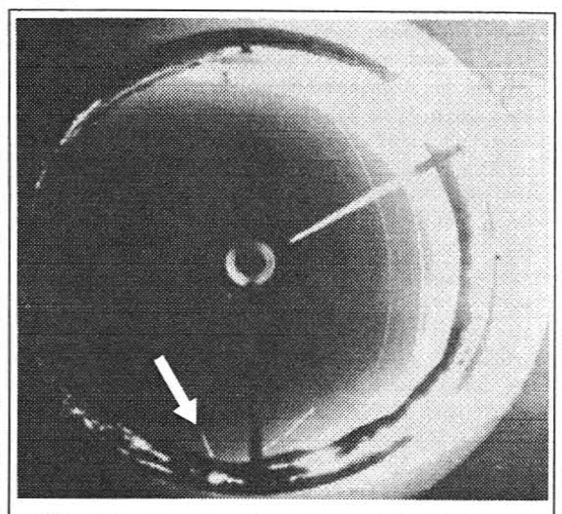
Skizze des Zeugen Helmut K.

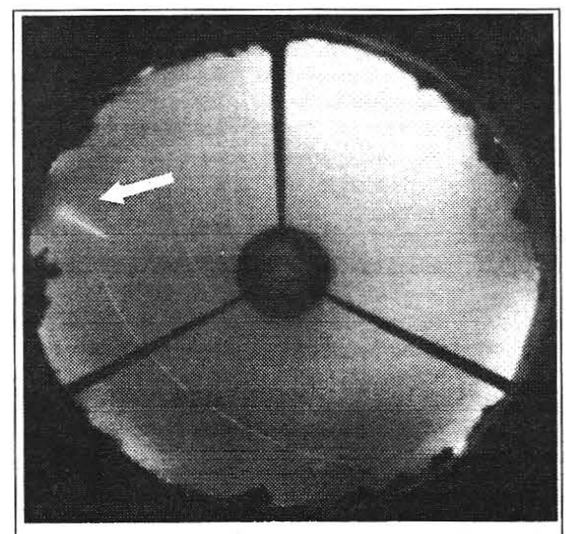
Plötzlich sah ich ein großes Licht, das senkrecht vom Himmel fiel und die Berge links und rechts des Wesetales grell erleuchtete. Da die vereinzelten Wolkenfelder zunächst das Himmelsobjekt abdeckten, konnte ich nur den Weg vom Himmel zur Erde unterhalb der Wolken sehen: Ein rechteckiges Objekt, mit unten und oben immer wieder abbrechenden Stücken in grün-orange, wie beim Kupfer- oder Eisenschweißen. Die kleinen abgebrochenen Stücke verglühten immer wieder und gaben ganz deutlich Rauchfahnen ab. In der Mitte der Flugbahn machte das Objekt einen kleinen Schlenker, als würde ein Blatt durch den Luftwiderstand seitlich ausweichen. Das war aber nur ein wenig, von mir aus gesehen nach rechts. Der große Klumpen selbst, muß zur Erde gefallen sein, da ich ihn hinter den Häusern verschwinden sah. Das scheunengroße Ding muß m.E. eine Platte oder der flache Tank einer Rakete und sonstige Raketentrümmer gewesen sein. Die ganze Geschichte spielte sich in nur 2 Sekunden ab."

Bewertung

Jetzt muß man sich natürlich fragen, wie sicher die Zeitangabe des Försters gewesen ist, der ja die Erscheinung eine halbe Stunde später gesehen haben will. Diesen Punkt konnten wir leider nicht überprüfen.

Sicher ist jedoch, daß es sich bei der von anderen Beobachtern berichteten Erscheinung um eine sog. Feuerkugel gehandelt hat, also um einen Meteor. Dieser sehr helle Bolide wurde nämlich von einer niederländischen "fish-eye-Kamera" und elf deutschen automatischen Kamerastationen des Europäischen Meteoritenortungsnetzes fotografiert. Die präzise Uhrzeit wurde mit $23^h 12^m 45^s \pm 2^s$ MEZ angegeben. Eine Auswertung der Aufnahmen (3) ergab, daß dieses Objekt über der Südspitze Belgiens aufleuchtete und in Richtung Nordfrankreich zog. In der Auswertung heißt es: "Diese spektakuläre Feuerkugel, die im Maximum eine Helligkeit von -22^m erreichte, legte in 3,1 Sekunden eine 72,3 km lange Leuchtspur zurück. Da der Meteoroid ziemlich steil in die Erdatmosphäre eingetreten ist ... erscheint die Projektion der Bahn auf die Erdoberfläche kurz. Der Bolide begann in einer Höhe von 77 km aufzuglühen und verlöschte 21,5 km hoch zwischen den Städten Reims und Longwy." In ihrer Untersuchung kommen die Autoren zu dem Schluß, daß es wahrscheinlich auch zum Niedergang von einigen Bruchstükken gekommen sein mag. (Wer suchen möchte, sollte sich in den Bereich der Stadt Vouziers in Nordostfrankreich begeben. Angesichts der zu erwartenden geringen Restmasse des Meteoriten von etwa 2 kg eine fast aussichtslose Suche).


360°-Aufnahe der automatischen Kamerastation 87-Gonsbach


360°-Aufnahme der automatischen Kamerastation 73-Daun


Ausschnittvergrößerung aus dem linken Foto

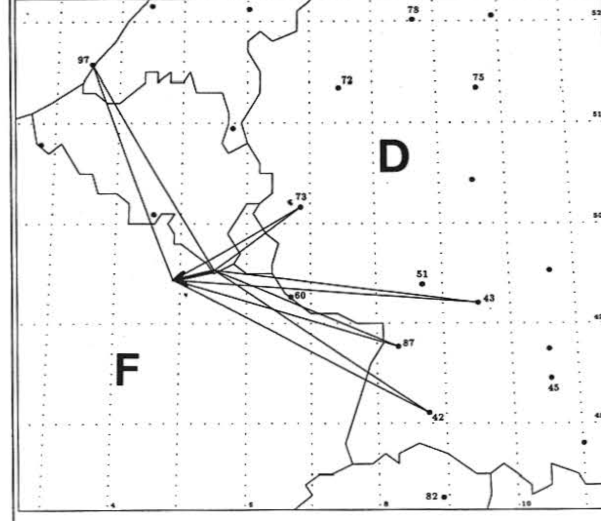


Abb.1: Trajektorie der Feuerkugel vom 22. 2. 1993 um $22^h 12^m 45^s$ UT über Frankreich.

(1) Main-Echo, Aschaffenburg, 24.02.1993

(2) Waldeckische Landeszeitung, Korbach, 26.02.1993

(3) Dieter Heinlein, Pavel Spurny, Jiri Borovicka, Hans Betlem: DIE FEUERKUGEL VOM 22. FEBRUAR 1993. In: STERNSCHNUPPE, November 1993:82ff. Aus diesem Heft stammen auch alle Abbildungen (bis auf die Skizze des Zeugen).

STERNSCHNUPPE, VdS-Fachgruppe METEORE, c/o Dieter Heinlein, Lilienstr. 3, D-86156 Augsburg

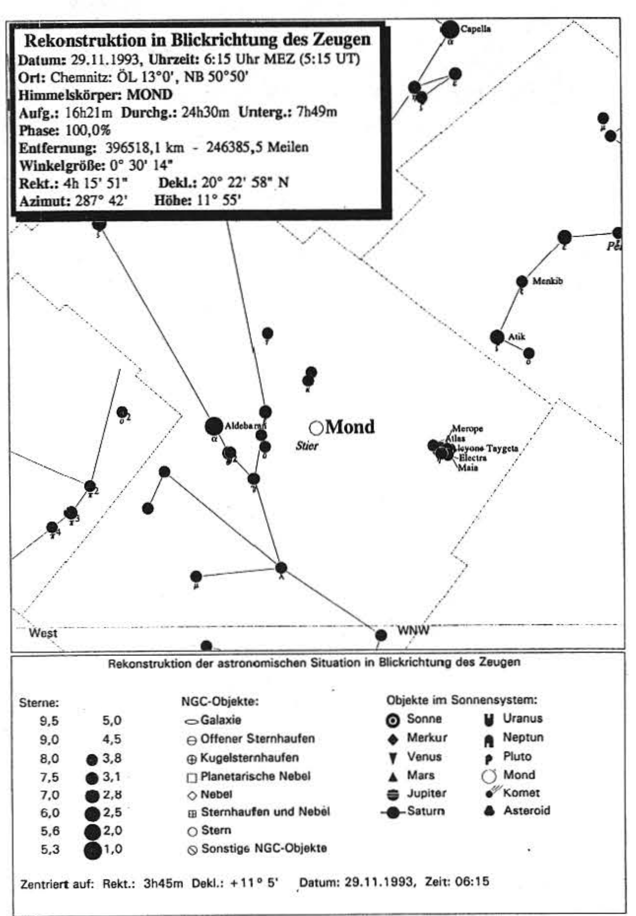
Fall-Nummer: 19931129 A
Datum: 29.11.1993
Uhrzeit: 6:15 Uhr MEZ (5:15 UT)
Ort: Chemnitz
Zeuge(n): Bettina B.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Mond
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht:

"Am 29.11.1993 verließ ich gegen 6.15 Uhr meine Wohnung im Südteil von Chemnitz. Auf dem Weg in Richtung Stadt bemerkte ich in Nordwest eine schmale, sehr helle Sichel am klaren Himmel. Die Sichel hing, ähnlich dem türkischen Halbmond, schalenförmig in Richtung Erde, mit einer kleinen Verlagerung nach rechts. Wie ich zu meiner Schande gestehe, habe ich mich lediglich etwas über den ungewöhnlichen 'Mond' gewundert. Die in unseren Breiten 'illegale' Sichel mit Schwerpunkt nach unten hielt ich für ein durch Dunst oder Wolken hervorgerufenes teilweises Verdecken des Vollmondes. Trotz der Müdigkeit am Morgen ist mir die ungewöhnliche Ästhetik der Erscheinung in bezug auf Größe, Helligkeit und scharf begrenzter Form aufgefallen. Das Objekt stand ziemlich tief über dem Horizont bewegungslos am Himmel über dem Stadtteil Sonnenberg. Rotieren oder Geräusche habe ich nicht wahrgenommen. Die Größe des Objekts überstieg die je von mir beobachtete Größe des Erdmondes. ... habe ich mich um die Konstellation des Mondes am 29.11.93 zur o.g. Zeit gekümmert. Es war Vollmond, Standort genau gegensätzlich zur Sichtung des Objektes, in Südost. Somit dürfte der Mond als Verursacher der Erscheinung ausscheiden."

Bewertung:

Die Zeugin sagte aus, daß sich die von ihr beobachtete Erscheinung in nordwestlicher Richtung, ziemlich tief am Horizont, befand. Eine von mir durchgeführte Computerrekonstruktion der astronomischen Situation ergab jedoch, daß in westnordwestlicher Richtung, also grob Nordwest, der Vollmond in nur ca. 12° Höhe stand. Die Information der Zeugin, daß der Vollmond im Südosten stand, ist



falsch. Im Südosten war lediglich der Jupiter als auffälliger Himmelskörper zu sehen. Die Sichelerscheinung des Vollmondes wurde dann m.E., wie ursprünglich von der Zeugin selbst vermutet, durch vor dem Mond stehende Wolken o.ä. verursacht. Die Erscheinung erschien der Zeugin deshalb so groß, weil der Vollmond sehr tief über dem Horizont stand. Je tiefer er am Himmel zu sehen ist, bzw. je näher sich bekannte Geländemerkmale wie Häuser, Bäume u.ä. am Vollmond befinden , desto größer erscheint er (obwohl er den gleichen Winkeldurchmesser von 0,5° hat) dem Beobachter. Diese Sinnestäuschung, der wir alle unterliegen, ist in der Wahrnehmungspsychologie als "Mondtäuschung" bekannt.

Ich glaube, daß diese Erklärungsmöglichkeit eine hohe Wahrscheinlichkeit aufweist und damit der Fall zu den Akten gelegt werden kann.

Fall-Nummer: 19930321 A
Datum: 21.03.1993
Uhrzeit: 21:30 MEZ (20:30 UT)
Ort: Osnabrück
Zeuge(n): Herr X (43), Astrologe
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Flugzeug
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht:

"Ich hatte kurz vor der Sichtung im Buch 'Ramtha, UFOs und die Beschaffenheit von Wirklichkeit' gelesen, u.a. den Satz: Wenn du soweit bist, wird mit dir Kontakt aufgenommen und wir werden in deinen Gedanken sein. Ich traf noch einen Geschäftsfreund, übergab einer mir bislang unbekannten Frau eine Botschaft und ging zum Gertrudenberg, setzte mich dort auf eine Bank, von welcher ein guter Rundumblick möglich ist, richtete meinen Blick gen Himmel, sah einen Stern, der dort stand, und ich dachte noch, ist das der Mars, oder was? Für den Mars ist er aber sehr groß und hell, dachte ich noch, und fing die Gedanken auf, oder dachte ich?: Wir sind bei dir in deinen Gedanken --- und dann, ja und dann, bewegte sich das Ding. Und dann wurde das Objekt schneller und schaltete seine Lichter ein, es blitzte rhythmisch und verschwand über mir, Richtung Süden."

Bewertung

Auch die zusätzlich im Fragebogen gemachten Angaben weisen darauf hin, daß es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ein Flugzeug gehandelt hat. Mit eingeschalteten Landescheinwerfern flog es in Richtung des Zeugen, so daß es scheinbar stationär am Himmel stand. Dabei wurden die blinkenden Positionslichter überstrahlt. Erst ab einem bestimmten Beobachtungswinkel, oder als das Flugzeug eine Kurve flog, war das Licht des Landescheinwerfers nicht mehr direkt auf den Zeugen gerichtet, so daß er nun die blinkenden bzw. blitzenden Positionslampen erkennen konnte.

Fall-Nummer: 19930623 A
Datum: 23.06.1993
Uhrzeit: 23:50 MESZ (21:50 UT)
Ort: Osnabrück
Zeuge(n): Herr X (43), Astrologe
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Satellit / Flugzeug
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht:

"Ich lag im Bett, schaute aus dem geschlossenen Fenster zum Himmel. Da erschien rechts am Fenster ein leuchtendes, sich bewegendes Objekt, das unrhythmisch, pendelnd und ruckartig flog. Meine Überlegungen von Hubschrauber oder Motor-Flugzeug wollte es nicht gelten lassen. Dann stand es still, ich suchte mein Fernglas, stolperte in der dunklen Wohnung rum, und dachte noch, bis ich dieses Fernglas gefunden habe, ist das Ding längst weg. Schaute wieder zum Himmel, wie wenn es meine Gedanken gehört hätte, blieb es demonstrativ stehen, und bewegte sich erst wieder, als ich das Fernglas in Händen hielt. Da war ich aber so aufgeregt, daß ich es im Glas nicht fand. Ich ließ daher das Glas sinken, und

konnte nur noch beobachten, wie das Objekt urplötzlich weg (war) nach hinten verschwand. Ausgeknipst."

Bewertung

M.E. hat es sich hierbei um einen Satelliten gehandelt. Den Stillstand und das pendelnde und ruckartige Flugverhalten führe ich auf Wahrnehmungsfehler zurück. Das plötzliche Verschwinden läßt sich durch den Eintritt des Satelliten in den Erdschatten erklären. Möglicherweise kann es sich auch um ein Flugzeug oder einen Hubschrauber gehandelt haben.

Fall-Nummer: 19931001 A
Datum: 1.10.1993
Uhrzeit: 22:00-23:00 Uhr MESZ (20-21UT)
Ort: Bergisch-Gladbach
Zeuge(n): Herr W.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Großscheinwerfer
Ermittlungen: Sind eingestellt

Telefonisch berichtete mir der Zeuge, daß er in nordwestlicher Richtung , am bewölkten (mit teilweisen Auflockerungen) Himmel, zwei kreisrunde Lichter sah, die sich kreisförmig mit gleichbleibend hoher Geschwindigkeit am Himmel bewegten. Die Lichter, die sich nebeneinander befanden, waren einer Vollmondscheibe ähnlich, von der Helligkeit jedoch blasser. Die Kreisbahn wies einen sehr großen Radius auf. Zwischenzeitlich schienen die Objekte hinter Wolken zu verschwinden. Nach etwa einer halben Stunde Beobachtungszeit konnte man das Phänomen fast nicht mehr erkennen.

Bewertung

Viele Beobachtungsdaten, insbesondere das optische Erscheinungsbild, die Flugbewegungen und die lange Beobachtungszeit, deuten darauf hin, daß auch diese Beobachtung höchstwahrscheinlich durch den Einsatz von Großscheinwerfern o.ä. verursacht worden ist.

Fall-Nummer: 19930531 A
Datum: 31.05.1993
Uhrzeit: 23:30 MESZ (21:30 UT)
Ort: Neuwied
Zeuge(n): Giuseppe L., Gastronom
Klassifikation: NL / NEAR IFO
Identifizierung: (Großscheinwerfer) ?
Ermittlungen: ruhen z.Zt.

Zeugenbericht:

"An besagtem Abend ging einer meiner Gäste zur Toilette, anschließend zum Parkplatz neben dem Restaurant, um etwas frische Luft zu schnappen. Er kam aufgeregt zu uns ins Lokal, um uns mitzuteilen, daß er draußen etwas Unbekanntes am Himmel sehen würde, das wir uns unbedingt ansehen sollten.

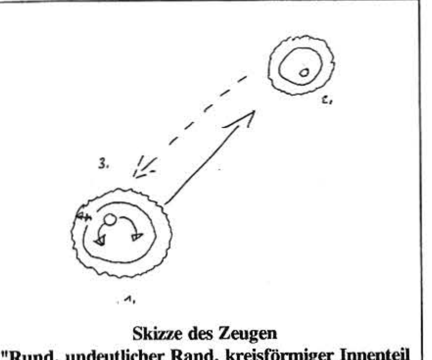
Wir waren anschließend 10 Personen, die das unbekannte Objekt beobachteten. Keiner von uns stand unter Alkoholeinfluß.

Bei einem späteren Telefonat mit einem Bekannten in Bonn, der dort ebenfalls ein Restaurant hat, stellte ich fest, daß dieser ein gleiches Objekt am selben Abend, ca. 15 Minuten später, über Bonn sah. Auch er fand keine Erklärung dafür und hörte keinerlei Geräusch."

Ergänzende Angaben aus dem Fragebogen:

Das Objekt war rund und hatte einen undeutlichen Außenrand. Innen befand sich ein kräftigerer Innenteil mit einem "darin beweglichen Licht bzw. Scheinwerfer ohne Strahl". Als Farbe wurde gelb-weiß angegeben. Helligkeit: "etwas heller als der Vollmond". Die geschätzte Größe betrug etwa 7-8 Vollmondgrößen. Gleichzeitig gab er als Vergleichsgröße bei ausgestrecktem Arm einen Wert von 30 cm an (7-8 Vollmondgrößen entspricht bei ausgestrecktem Arm einem Wert von etwa 4 cm - also ein grober Widerspruch bzw. eine Fehleinschätzung). Die Umrisse des Objekts waren nicht genau zu erkennen, das Leuchten war selbsttätig und das Licht flackerte. Das Flugverhalten war gleichmäßig: Es bewegte sich mehrmals hin und her. Die Erscheinung verschwand plötzlich, als wenn man eine Lampe ausschaltet.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 91 - 1/94



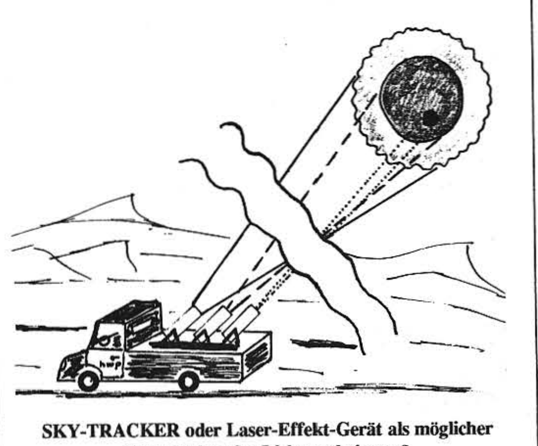
Skizze des Zeugen
"Rund, undeutlicher Rand, kreisförmiger Innenteil mit darin beweglichem Licht bzw. Scheinwerfer ohne Strahl

Bewertung:

Der Widerspruch in der Größenschätzung zeigt, daß wir diesen subjektiven Wert nicht allzusehr überbewerten sollten. Erfahrungsgemäß war die Erscheinung tatsächlich sehr viel kleiner. Vielleicht kommt die Angabe der 7-8 Vollmondgrößen der realistischen scheinbaren Größe schon recht nahe.

Aufgrund des optischen Erscheinungsbildes halte ich Großscheinwerfer als Erklärung für möglich. Folgende Punkte würden dies ggf. bestätigen: 1. Farbe, 2. Umrisse, 3. Licht flackerte, 4. plötzliches Verschwinden, 5. gleichmäßige Bewegung, 6. Objekt an relativ gleicher Position, 7. Helligkeit und 8. optisches Erscheinungsbild.

Zum optischen Erscheinungsbild: Hier können mindestens drei Großscheinwerfer auf einen Himmelspunkt gerichtet worden sein. Jeder Scheinwerfer wies möglicherweise durch verstellbare Reflektoren o.ä. eine andere Fokussierung auf. Um eine gleichbleibend helle Lichterscheinung auf verschieden hohe Wolkenschichten zu produzieren, müßten die Scheinwerfer mit verstellbaren Reflektoren (ggf. auch mit einer anderen Technik), die eine unterschiedliche Bündelung des Lichtes zulassen, ausgestattet sein. Der erste Scheinwerfer hatte eine schwache Bündelung, das Licht erschien größer, aber dafür verschwommener. Umrisse waren hierbei nicht genau zu erkennen. Der zweite Scheinwerfer wies eine stärkere Bündelung auf und wurde auf die gleiche Position gerichtet. Der dritte Scheinwerfer war stark gebündelt und reflektierte ein kleines helles Licht. Dieser Scheinwerfer wurde zusätzlich in eine Drehbewegung versetzt. Alle drei (oder auch vier - das vierte Licht war vielleicht zu schwach, um noch klar erkannt zu werden), bzw. das Gestell, auf dem sie montiert sind, wurden hin und her bewegt und schließlich ausgeschaltet.



SKY-TRACKER oder Laser-Effekt-Gerät als möglicher Verursacher der Lichterscheinung?

Derartige Großscheinwerfer, sog. SKY TRACKER oder SPACE CANNON können z.B. als eine Gruppe von vier Scheinwerfern, die in einem Gestell auf einem LKW montiert sind und per Computer beliebig gesteuert werden können, angemietet werden. Oft werden sie zur Eröffnung von Diskotheken eingesetzt; z.B. setzt der Zirkus Krone derartige Scheinwerfer ständig ein. Es gibt in Deutschland mehrere Anbieter, bei denen man sich verschiedene Modelle ausleihen kann.

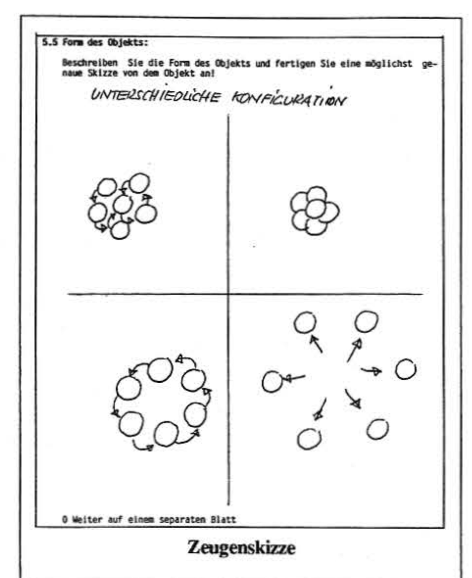
Wie es sich bei anderen Beobachtungen, die ebenfalls durch Großscheinwerfer verursacht worden sind, gezeigt hat, sind die vom Boden ausgehenden Lichtstrahlen nicht immer erkennbar. Vielfach haben die Beobachter auch den Eindruck, daß sich die Lichter in den Wolken oder die lichterzeugende Quelle über den Wolken befindet. Diese Fehlinterpretation ist sicherlich u.a. von der Witterung und der Wolkenart abhängig.

Die von mir vorgestellte Erklärungsmöglichkeit ist sicherlich ungewöhnlich und leider auch noch nicht in allen Punkten überprüft. So werden wir uns in Zukunft sicherlich mit der Gerätetechnik und den optischen Erscheinungsbildern von SKY TRACKERN und Laser-Effekt-Geräten vertraut machen müssen. Trotz leichter Zweifel denke ich, daß die Erklärung viel wahrscheinlicher ist, als z.B. die eines atmosphärischen Phänomens, das wir noch nicht kennen. M.E. gibt es auch keine Hinweise, die eine spekulativere Erklärungsmöglichkeit rechtfertigen würden. Ich meine, daß man die Klassifizierung als **NEAR IFO** vertreten kann.
(Die Befragung führte Rainer Bellinghausen durch)

Fall-Nummer: 1991 Herbst
Datum: Herbst 1991
Uhrzeit: etwa 20 Uhr
Ort: Kirchwald
Zeuge(n): André T. (27), Angest.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Großscheinwerfer
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht:

"Beim Schauen aus dem Fenster sah ich am Himmel (bewölkt) mehrere kreisförmige Lichter, die aber nicht von der Erde sondern vom Himmel zu kommen schienen. Zusammen mit meiner Freundin setzte ich mich in meinen PKW, um die Lichter in näheren Augenschein zu nehmen. Wir fuhren ca. 500 Meter, solange blieben die Lichter rechts von uns, sie blieben an der selben Stelle. Dann bogen wir hinter den Lichtern rechts ab. Zu unserem Erstaunen befanden sich die Lichter anschließend links von uns. Plötzlich verschwand die Erscheinung. Das ganze befand sich über ländlichem Gebiet (Wiese und Wald). Es gab keinerlei Geräusch. Die Entfernung betrug ungefähr 2000 Meter."



Zeugenskizze

Zusätzliche Angaben aus dem Fragebogen:

Die Erscheinung bestand aus 5-6 Lichtern (eher 6 als 5). Sie hatten etwa Vollmondgröße. Bei ausgestrecktem Arm sollen sie die Größe einer Orange gehabt haben. Dies würde etwa 10 cm entsprechen. Auch hier ein Widerspruch in der Größenschätzung. Die Objekte waren recht hell: "heller als Mond, wie Halogen, aber nicht konzentriert". Die Farbe war weiß. Die Umrisse waren dauerhaft, das Leuchten reflektierend. Die Bewegungen bis kurz vor Beobachtungsende gleichmäßig, dann ruckartig. Auch diese Erscheinung verschwand so plötzlich, als wenn man eine Lampe ausschaltet. Erklärung für das beobachtete Objekt: "Scheinwerfer eines unbekannten Flugobjektes".

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 91 - 1/94

Bewertung:

Auch dieser Fall läßt sich m.E. mit dem Einsatz von Großscheinwerfern erklären. Das optische Erscheinungsbild und die computergesteuerten Bewegungen lassen darauf schließen. Einige vom Zeugen gemachten Angaben deuten ebenfalls darauf hin. Schließlich vermutet der Zeuge selbst, daß es sich um Scheinwerfer gehandelt hat. Zwar die eines "unbekannten Flugobjekts", aber die intuitive Richtung stimmt. Hier handelte es sich demnach nicht um Scheinwerfer, sondern wahrscheinlich um das durch die Großscheinwerfer auf die Wolkenschicht gerichtete Licht, bzw. deren Reflexionen. Ansonsten beachten Sie bitte meine Hinweise zum Fall 19930531 A.
(Die Befragung führte Reiner Bellinghausen durch)

Fall-Nummer: 19910812 A
Datum: 12.08.1991
Uhrzeit: 0:25-0:40 Uhr MESZ (22:25 UT)
Ort: Bonn
Zeuge(n): Wolfgang P. (43), Dipl.-Ing.
Klassifikation: NL / PROBLEMATIC UFO
Identifizierung: keine
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht:

"Nachts rief mich meine damalige Frau ins Wohnzimmer und wies mich auf etwas hin, daß ich mir doch einmal ansehen sollte. Es handelte sich um einen außerordentlich hellstrahlenden Lichtpunkt, der sich mitten am Himmel befand und sich mit bloßem Auge - da er so auffällig war - vom Wohnzimmer aus sehen ließ. Nachdem er einige Zeit kontinuierlich auf einer Stelle blieb, ging er nach unten und verschwand dann nach links hinter einer Häuserzeile. Ich glaube, daß meine Frau vorher schon eigenartige Bewegungsrichtungen des Objekts festgestellt hatte und so überhaupt erst auf es aufmerksam geworden war. Ich ging mein Fernglas holen (ca. 1-2 Min.) und kam ins Wohnzimmer zurück, zunächst enttäuscht, da das Objekt nicht mehr zu sehen war. Nach kurzer Zeit tauchte es jedoch wieder hinter der Häuserzeile sichtbar werdend auf und bewegte sich über den ganzen Himmel in den rechten Bereich des Himmels. Dann verschwand es nach hinten (leicht nach rechts oben) innerhalb von ca. 20 Sekunden, d.h. es wurde kleiner bei gleichbleibendem Umriß, es verschwand also 'nach hinten weg' bis es nicht mehr zu sehen war. Das Objekt war durch seine Lichtstärke so auffällig, daß es sich schon mit bloßem Auge klar am Himmel abzeichnete. Dadurch und durch seine ungewöhnlichen Bewegungen erregte es unsere Aufmerksamkeit. Als ich es dann mit dem Fernglas beobachtete, war der ovale Umriß, bzw. die Ellipsenfläche die ganze Zeit über ganz klar zu erkennen. Die Farbe war orange/gelb bis hin zu rosa/neonfarbig. Es handelte sich um eine homogene (Farb)-Fläche. Es war nicht zu erkennen, ob es aus sich heraus leuchtete oder z.B. von außen angestrahlt wurde. Der Eindruck ähnelte einer von der Sonne beschienenen Goldplatte. Die Neigung des Objekts änderte sich die ganze Zeit über nicht, es blieb bei allen Bewegungen immer in der horizontalen Lage, auch beim Verschwinden nach hinten. Ab etwa der Hälfte der Beobachtung hatte das Objekt so etwas wie einen leichten 'Lichtschweif' im unteren und/oder linken Bereich. Geräusche waren nicht wahrzunehmen. Die Entfernung des Objekts schätze ich auf ca. 2-5km. Bei der Größe würde ich 40-200 m vermuten. Der Himmel war frei, keine Wolken."

Bewertung:

Leider ist die vorliegende Beobachtung sehr schwer zu bewerten, da der Flugkörper nur aus großer Entfernung beobachtet worden ist. Im ersten Teil dieser Sichtung wurde ein heller Lichtpunkt beobachtet, der weder ein ungewöhnliches optisches Erscheinungsbild noch eine nicht mit herkömmlichen Fluggeräten vergleichbare Bewegung aufwies. Eine Überprüfung der astronomischen Situation schließt zumindest einen Himmelskörper aus. Aber es hätte sich hierbei durchaus um ein Flugzeug/Hubschrauber oder um einen Ballon handeln können. Es kann auch nicht unzweifelhaft davon ausgegangen werden, daß dieses helle

Licht überhaupt eine Beziehung zum weiteren Verlauf der Sichtung hatte.

Das im zweiten Teil der Sichtung beobachtete ovale Objekt, das zudem auch noch durch ein Fernglas (8x30) betrachtet werden konnte, wies im Gegensatz zur Bewegung schon ein ungewöhnliches optisches Erscheinungsbild auf. Es erschien wie eine Fläche und nicht wie ein dreidimensionaler Flugkörper. Dazu der Zeuge: *"Es wirkte völlig flächig, hatte keine Auf- oder Anbauten, keine Lichter, bzw. es waren keine zu erkennen. Erst war der untere Rand etwas unscharf, so daß dort evt. noch etwas gewesen sein kann, was sich jedoch gegen den dunklen Untergrund nicht abzeichnete."* Unterhalb des Objekts sah er so etwas "wie 'neblige Strahlen', aber sehr schwach. Bei der Größe (2-3 mm mit bloßem Auge, bei ausgestrecktem Arm) hätte man mit einem Fernglas möglicherweise Strukturen eines herkömmlichen Fluggerätes erkennen müssen. Die Helligkeit des Objekts war recht stark: *"wie der angestrahlte Vollmond, eher noch heller"*. Wenn ich dem Zeugen keine groben Wahrnehmungsfehler unterstelle, finde ich keine eindeutigen Hinweise auf einen mir bekannten herkömmlichen Verursacher. Ein Flugzeug oder einen Hubschrauber schließe ich aus. Ein Ballon, der nicht mehr prall gefüllt ist? Dem würde die angegebene Helligkeit nicht entsprechen. Ein Modell-Heißluftballon? Dann wäre die Form ungewöhnlich. Eine meteorologische Erscheinung? - Auch dafür gibt es keine Hinweise. Ein atmosphärisches Phänomen (UAP), ggf. Plasma? Sicher nicht unmöglich, doch auch für diese Erklärungsmöglichkeit sind die Daten zu dürftig. Viele der Beobachtungsdaten ließen sich möglicherweise mit einem Großscheinwerferlicht oder Laser-Effekt-Gerät erklären. Obwohl der Zeuge angab, daß es wolkenlos war, kann eine leichte Dunst- oder Wolkenschicht nicht ausgeschlossen werden. Schließlich sah der Zeuge nach eigenen Angaben keine Sterne, bzw. konnte sich an keine erinnern. Die Reflexion eines Lichtes wäre demnach vielleicht möglich gewesen. Es gibt auch noch weitere Punkte, die dieser Erklärungsmöglichkeit entsprechen würden: Einmal die flächige Erscheinung des Objektes (fehlende Räumlichkeit), die Strahlen o.ä. unterhalb des Objektes (leichte Reflexion des Lichtstrahles) und die halbkreisförmige Bewegung, bei unveränderter Größe. Nur schwer zu erklärende Punkte wären die Farbe des Objekts, obwohl die Farberkennung nachts immer problematisch ist, die nur einmalige Bewegung über den Himmel und das Verschwinden des Objekts (immer kleiner werdend). Den letzteren Eindruck ließe sich u.U. mit einer Veränderung der Fokussierung oder dem Ausschalten des Gerätes erzeugen.

Um das Objekt eindeutiger mit einem Großscheinwerfer oder Laser-Effekt-Gerät erklären zu können, fand ich m.E. keine ausreichenden Hinweise. Andererseits will ich aber auch nicht ausschließen, daß die beobachteten Merkmale nicht auch unter extremen Bedingungen bei herkömmlichen Erscheinungen auftreten können. So müssen wir den Fall bzw. das Objekt als **PROBLEMATIC UFO** klassifizieren. Da in absehbarer Zeit nicht mit neuen Erkenntnissen gerechnet wird, werden die Ermittlungen vorerst eingestellt.

Fall-Nummer: 19930101B
Datum: 1.01.1993
Uhrzeit: ca. 0:45 Uhr MEZ (12:45UT)
Ort: Lüdenscheid
Zeuge(n): Ralf. M. K.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Modell-Heißluftballon
Ermittlungen: Sind eingestellt

Telefonisch meldete uns Herr K. aus Solingen, daß er mit mehreren Familienmitgliedern in der Silvesternacht 92/93 in Lüdenscheid ein trapezförmiges ("oben breiter unten schmaler") Objekt sah, dessen oberer Teil rot leuchtete. Unterhalb des Objekts befand sich etwas "Flackerndes", "wie flimmern". Es stand etwa 10 Minuten über dem Horizont. Danach flog es "mit wahnsinniger Geschwindigkeit" über das Haus hinweg. Ich meine, daß es sich hierbei mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Modell-Heißluftballon gehandelt hat.

Neues vom Europäischen Parlament

Hans-Werner Peiniger

Im JUFOF Nr.89, 5'93:149/50 habe ich über die Bemühungen einiger Abgeordneter des Europäischen Parlamentes berichtet, ein "Europäisches Zentrum für die Beobachtung von 'UFOs'" einzurichten. In dem entsprechenden Beitrag erwähnte ich den Entwurf eines Berichtes des Abgeordneten Tullio Regge. Inzwischen hat er einen neuen Bericht (vom 17. August 1993) vorgelegt, in dem er schon konkret die Organisation nennt, die die Federführung dieses Zentrums übernehmen sollte. In dem Bericht heißt es:

"**Das Europäische Parlament,**

A. in Erwägung der Tatsache, daß seit mehr als einem halben Jahrhundert in der Öffentlichkeit Verwirrung über die ständige Beobachtung von unbekannten Flugobjekten herrscht,

B. unter Hinweis darauf, daß es für die große Mehrheit dieser Beobachtungen eine rationale Erklärung gibt, auf die die Öffentlichkeit nur selten aufmerksam gemacht wird, und in Anbetracht der Notwendigkeit zuverlässiger und wahrheitsgemäßer Informationen,

C. in Erwägung der Tatsache, daß sich der unkontrollierte parawissenschaftliche Glaube an solche Phänomene in breiten Schichten der Öffentlichkeit, und vor allem unter gebildeten Personen, immer stärker ausbreitet,

D. unter Hinweis auf das über zehnjährige Bestehen des SEPRA in Frankreich (Service d'Expertise des Phenoménes des Rentrées Atmosphériques), einer Abteilung des CNES (Centre National d'Etudes Spatiales de Toulouse), das in enger Zusammenarbeit mit der französischen Gendarmerie und Luftwaffe seit Jahrzehnten eine systematische Forschungs- und Kontrolltätigkeit im Bereich der Wahrnehmung von "UFOs" ausübt,

1. schlägt vor, den SEPRA innerhalb der EG als ständigen Ansprechpartner für UFO-Fragen zu betrachten und ihm einen Status zu verleihen, der es ihm ermöglicht, im gesamten Gemeinschaftsgebiet Untersuchungen durchzuführen. Die Mittel für etwaige zusätzliche Belastungen aufgrund der erweiterten Rolle des SEPRA können durch Vereinbarungen zwischen der französischen Regierung und anderen EG-Mitgliedstaaten oder, falls erforderlich und mit Zustimmung der betroffenen Regierungen, direkt zwischen dem SEPRA und anderen Forschungsinstituten bzw. -organisationen in der EG aufgebracht werden;

2. beauftragt seinen Präsidenten, diese Entschließung der Kommission, dem Rat, der Vertretung Frankreichs bei den Europäischen Gemeinschaften sowie dem Centre National d'Etudes Spatiales de Toulouse zu übermitteln."

In der recht oberflächlichen Begründung erfahren wir mehr zum SEPRA:

"Der SEPRA ist eine Abteilung der CNES in Toulouse in Frankreich. Er wird vom französischen Staat finanziert, beschäftigt sich seit Jahren mit der Beobachtung von UFOs und führt auf Ersuchen der Polizei und anderer staatlicher Stellen nach streng wissenschaftlichen Verfahren Untersuchungen durch. Nach Anga-

ben des SEPRA sind 1 % der Beobachtungen auf einen Scherz zurückzuführen. In 20 % der Fälle kommt man schnell zu einem rationalen Schluß, in 40 % sind die Angaben unvollständig, aber mit einer Erklärung aufgrund gut bekannter Phänomene lösbar. Bei den übrigen 40 % der Fälle bleiben starke Unsicherheiten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in der Zukunft unerwartete, und im Rahmen der bekannten physikalischen Gesetze völlig erklärbare atmosphärische Phänomene entdeckt werden, deren seltenes Auftreten jedoch bisher eine systematische Untersuchung verhindert hat. ... Tatsächlich untersuchte der SEPRA während seiner etwa fünfzehnjährigen Tätigkeit ca. 2300 Fälle. Hierzu ist zu bemerken, daß sich die Tätigkeit des SEPRA lediglich auf das französische Territorium erstreckt.

... Eine zweite Schlußfolgerung ist die, daß die wenigen verbleibenden unerklärlichen Beobachtungen (ca. 4 %) im wahrsten Sinne des Wortes für UFOs (unbekannte Flugobjekte) gehalten werden müssen. Nur weil vorläufig oder vielleicht auch zufällig eine Erklärung noch fehlt, können wir die Erscheinung nicht als sicheren Beweis und auch nicht als Indiz für die Existenz von Außerirdischen ansehen, die über erheblich höhere technische Fähigkeiten als wir verfügen. Es bleibt jedoch Aufgabe der Wissenschaft, die Erforschung dieser Vorgänge fortzusetzen, um zu einer befriedigenden Erklärung zu gelangen."

In den "Schlußfolgerungen" heißt es schließlich:

"Was nun die Frage betrifft, ob ein Beobachtungszentrum zur Koordinierung der UFO-Erscheinungen angezeigt ist, so sei noch einmal hervorgehoben, daß der SEPRA seit Jahren gerade in diesem Bereich tätig ist. Die SOBEPS ist eine private Organisation, die besondere Vereinbarungen mit der belgischen Luftfahrt getroffen hat.

Es könnte jedoch nützlich sein, ein zentrales Büro einzurichten, das die Informationen über UFOs in der gesamten EG sammelt und koordiniert. In erster Linie könnte es der Flut unkontrollierter Gerüchte entgegentreten, welche die Öffentlichkeit verunsichern, und Anlaufstelle für die zahlreichen Beobachtungen dieser Art werden, wie in dem jüngsten Fall des spektakulären Absturzes eines Meteoriten über der Adria oder eines russischen Cosmos in Frankreich. Schließlich könnte ein solches Zentrum über das Vorhandensein und die Art seltener Phänomene wichtige Erkenntnisse beisteuern und sich auf bereits vorhandene Organisationen stützen. Da der SEPRA bemerkenswerte Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt hat, wäre die logische und nicht kostspielige Konsequenz, ihm eine europäische Rolle und einen europäischen Status zu verleihen, der es ihm ermöglichen würde, Untersuchungen und Informationsaktionen in der gesamten EG durchzuführen." Soweit der Abgeordnete im "AUSSCHUSS FÜR ENERGIE, FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE" Tullio Regge.

Man darf gespannt sein, wie sich das Europäische Parlament entscheiden wird. Auf jeden Fall werde ich die Sache weiterverfolgen und unsere Mitarbeit anbieten.

KURZ NOTIERT

UFO war Werbezeppelin

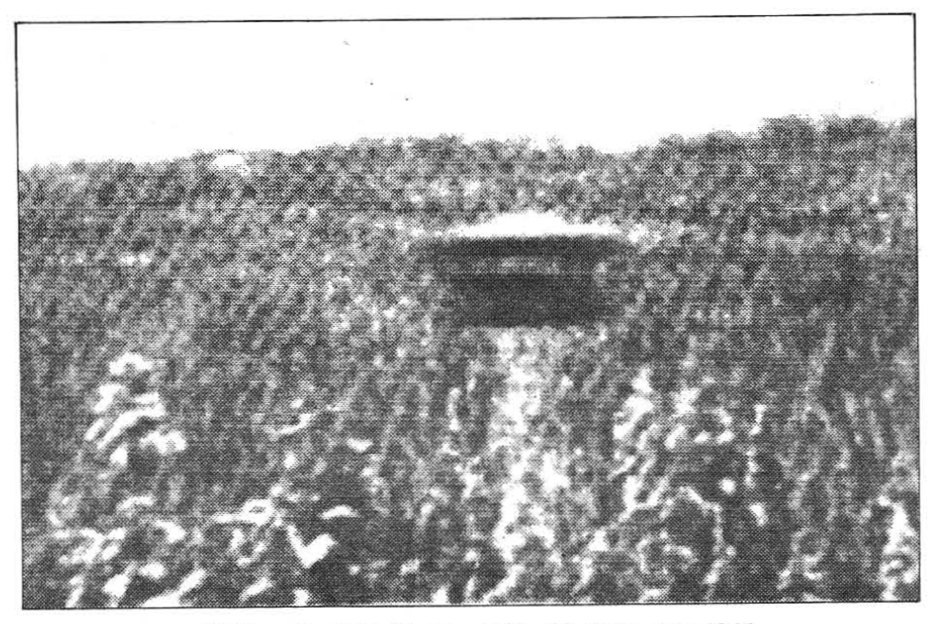
Ende Juni 93 beobachteten mehrere Personen, die sich im Krankenhaus in Dortmund befanden, einen mysteriösen Flugkörper, der die Mondscheibe kreuzte. Die Erscheinung erschien den Zeugen so spektakulär, daß sie an einen außerirdischen Ursprung dachten: "Das sind bestimmt die Außerirdischen...". Erst als man ein Fernglas auftreiben konnte, erkannte man, daß es sich nur um einen Werbezeppelin gehandelt hat. Dieser von innen beleuchtete und aus England kommende Zeppelin war von Mai bis Juli 93 in Deutschland unterwegs und warb für die Firma KRAFT. So auch im Ruhrgebiet, wo er mehrfach UFO-Sichtungen verursachte.
(Nach einer Mitteilung von H.-W.Sachmann, Dortmund)

BLICK IN DIE WELT KURZ NOTIERT

UFO-Foto geklärt

Am 22. November 1966 befand sich ein fünfzigjähriger Doktor der Biochemie mit seiner Frau in der Nähe der Nationalstraße 58 auf dem 1700 Meter hohen Williamette Paß in Oregon. Zwischen 9 und 10 Uhr Ortszeit, fuhr seine Frau an den Straßenrand, um anzuhalten. Der Zeuge wollte eine schöne Aufnahme von dem gegenüberliegenden "Diamond Peak" machen und stieg aus. Seine Frau blieb solange im Fahrzeug sitzen. Während der Aufnahme will er im Sucher seiner Kamera etwas wahrgenommen haben und reflexartig auf den Auslöser gedrückt haben. Trotz der reflexartigen Wahrnehmung will er einen untertassenförmigen Flugkörper mit Kuppel erkannt haben. Gegenüber seiner Frau erwähnte er die Beobachtung jedoch nicht. Erst als nach etwa einem Monat (!) die entwickelten Abzüge vorlagen, fand die Ehefrau auf einem der Fotos das abgebildete Objekt. Erst jetzt berichtete der Fotograf von seiner Beobachtung.

In der UFO-Forschung gilt das Foto als authentisch und wird sogar zur Untermauerung



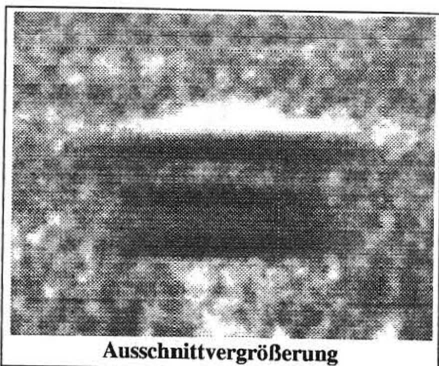
Williamette Paß, Oregon, USA, 22. November 1966

bestimmter Theorien verwendet. So meinte 1976 der Physiker Illobrand von Ludwiger, von der MUFON-CES, daß der Fotograf hier zufällig die "Schwingungsbäuche einer stehenden Schwerkraftwelle" fotografiert habe. Dazu von Ludwiger: "In den Bereichen, in denen Gravitationswellen durch Interferenz 'Wellenbäuche' ausbilden, müßten die Umgebungstemperaturen besonders niedrig sein. An diesen Orten ist folglich der Lichtbrechungsindex der Luft ein anderer als in den Nachbarregionen. In der Fotografie wirken die kälteren Schichten dunkler. Daß in der Aufnahme nur drei Schichten zu sehen sind, könnte eine Folge der endlichen Eindringtiefe der Gravitationswellen in Materie sein, über die noch nichts ausgesagt werden kann." V.Ludwiger hatte versucht, mittels neuer Gravitationstheorien die ETH "zur Erklärung der UFO-Phänomene zu stützen".

Das Foto wurde mehrfach untersucht und der Zeuge einige Male befragt. Während die reinen Fotoanalysen keine Fälschung nachweisen konnten, fanden amerikanische Kollegen doch einige Widersprüche in den Aussagen des Fotografen. Schließlich gab er zu, das Objekt nie tatsächlich aufsteigen gesehen zu haben. Es war nur eine Schlußfolgerung aufgrund des Fotos.

Die Kollegen kamen zu dem Schluß, daß das Foto aus dem fahrenden Fahrzeug gemacht worden ist. Möglicherweise habe er, ohne es bewußt wahrzunehmen, ein Verkehrsschild fotografiert, das auf dem Foto durch die Bewegung des Fahrzeuges als Verwischungsspur erschien. Die erklärende Arbeitshypothese war damit gebildet, nun galt es sie zu belegen.

Erst 1990 konnte man m.E. schlüssig nachweisen, daß der Zeuge ein Hinweisschild während der Fahrt fotografiert hatte. Es handelte sich um ein schwarzes Hinweisschild auf den Diamond Peak, auf dem sich zwei horizontale weiße Schriftzüge und ein vertikaler weißer Pfeil befanden. Nach den Untersuchungen der Ermittler muß der Zeuge an einem Aussichtspunkt zwei Fotos geschossen haben. Als ihm



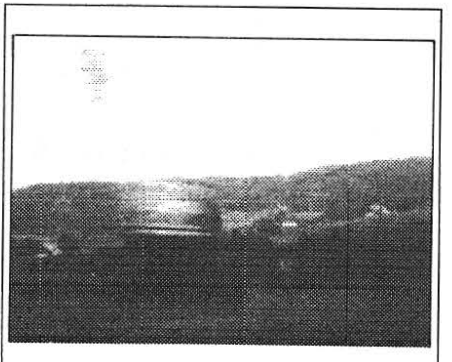
Ausschnittvergrößerung

zu kalt wurde, fuhr ihn seine Frau zum zweiten Aussichtspunkt, von dem er aus dem Beifahrerfenster heraus, während der Fahrt, die dritte Aufnahme machte. Dabei bemerkte er nicht bewußt, daß sich im Blickfeld der Kamera plötzlich ein Hinweisschild befand. Aufgrund der Nähe zum Schild, der Geschwindigkeit des Fahrzeuges und der Verschlußzeit der Kamera, erschien das Schild als Verwischungsspur.

Die Ergebnisse der langjährigen Untersuchungen haben gezeigt, daß das Foto zukünftig nicht mehr als "authentisch" gelten darf. Die in Gravitationstheorien theoretisch vorhergesagten Effekte sollte man nicht mehr mit dem optischen Effekt auf dem Oregon-Foto belegen.

Parallele in Deutschland

Am 9.08.1983 filmte, der in der UFO-Szene als unkritischer UFO-Fotograf bekannte Manfred Saier, aus dem fahrenden Fahrzeug mit einer Schmalfilmkamera die Landschaft des Schwarzwaldes. Nach der Entwicklung entdeckte er auf einigen Bildern ein Phänomen, das er in den "UFO-Nachrichten" folgendermaßen beschrieb: "Dies manifestierte sich in Form einer Breithaubenglocke, die in mehrere dünne und einer dickeren Mittelschicht übereinander lag, mit metallischem Glanz einer Körperlichkeit. Aus der Reihenfolge der Bilder ist ersichtlich, wie das in seiner Charakteristik leicht formveränderte, plastische Objekt sich einem in einer Wiesenmulde allein stehenden Laubbaum nähert, von dem gleichzeitig ein



Schwarzwald, 9. August 1983

feiner Strahlenhauch am unteren Teil ausgeht, der sich dann durch die Baummitte intensivierte. Begleitet wird diese Ring-Glockenform von einem über der Horizontlinie rötlichen Lichtkegel."

Illobrand von Ludwiger, Leiter von MUFON-CES, bzw. dessen Kollegen, identifizierten das fotografierte Objekt als "ein am Straßenrand stehender Mast", der "während des Filmens ins Gesichtsfeld der Kamera geraten" war. "An ihm hingen ein rundes rotes Verkehrsschild und eine metallische Glocke". Im Prinzip richtig, aber die tatsächliche Identifizierung ist viel simpler. Wie CENAP eindeutig nachweisen konnte, hat es sich dabei ganz einfach nur um ein Ortseingangsschild gehandelt. Der Glockeneffekt kam durch die Verwischung zustande. **-hwp-**

Quellen:

JOURNAL OF SCIENTIFIC EXPLORATION, Nr.2, 1993
UFO-Nachrichten, Nr. 283, Nov./Dez. 1983
CENAP-REPORT Nr. 100, 142 und 210
MUFON-CES-BERICHT Nr.2, "Ungewöhnliche Gravitations-Phänomene", MUFON-CES, 1975
Adolf Schneider, Hubert Malthaner: Das Geheimnis der unbekannten Flugobjekte, Freiburg 1976
Illobrand von Ludwiger: Der Stand der UFO-Forschung, Frankfurt 1992

Kurioses am Rande

Der Senator für Bau- und Wohnungswesen in Berlin plant eine Neugestaltung des Potsdamer- / Leipziger Platzes. Laut §3(1) Baugesetzbuch hat jeder Bürger das Recht, seine Meinung hierzu und Gestaltungsvorschlage einzureichen. Frau B. aus Dannenberg wünschte sich in einem 3-seitigen Brief, den sie an den Senat richtete, einen UFO-Landeplatz: "Der ganze Konsumterror verschwindet vom Potsdamer Platz, Daimler und Sony werden enteignet, das können sie verkraften. Der Potsdamer Platz wird die meditative Mitte Berlins. ... Das heißt dann schon mal, Autos raus. Wie könnte nun so eine meditative Mitte bzw. ein UFO-Landeplatz oder ein heilender Platz gestaltet sein?" Frau B. denkt hier an einen schönen Naturpark mit viel Grün. Auf jeden Fall muß der Platz ruhig sein, denn nach ihrer Meinung landen die UFOs nur auf einem Platz der Ruhe. Frau B. erhielt auch eine Antwort von einer Gesellschaft, die als Sanierungsbeauftragte des Landes Berlin arbeitet. Darin versichert man ihr, daß während der weiteren Planungen auch ihre Vorstellungen gegenüber anderen abgewogen werden. **-hwp-**

UFOs im TV

Im Nachmittagsprogramm des Kommerzsenders RTL darf jeden Werktag Ilona Christen (vormals im ZDF als Moderatorin des "Sommergartens") Gäste zu bestimmten Themen befragen. Eine Sendung vom 7.12.93 beschäftigte sich auch mit dem Thema UFOs.

Manfred Stein aus dem österreichischen Kautzen hat 1989 eine UFO-Landebahn gebaut und plant nun, diese auszubauen. Kaum Bezug zum Thema hatte der als Vorsitzender des Kornkreisvereins anwesende Wolfgang Siebenhaar, der vielen Lesern des JUFOF von Berichten über die Treffen der AAS oder die MYSTERIA-Tagungen bekannt ist.

Relativ sachlich berichtete der ehemalige Chefpilot der Lufthansa Werner Utter über seine vier Begegnungen mit rätselhaften "Lichterscheinungen". Eine richtige Spukgeschichte in Form einer Begegnung mit Außerirdischen trug der Postbeamte Winfried Wirtz gekonnt auswendig gelernt vor.

Als "Experte" aus dem Publikum durfte dann der Populärautor von Buttlar seinen bekannten pseudowissenschaftlichen Dunst verbreiten. Prof. Kaminski bemühte sich redlich, die Dinge wieder gerade zu rücken. Seine Deutung der UFO-Beobachtungen als "Trugwahrnehmungen" sind uns zwar auch zu oberflächlich, aber in solchen Shows bleibt für Tiefergehendes ohnehin kein Raum.

Unser Foto-Zeuge Guiseppe Lucifora schlug Kaminski dann recht polemisch seine Fotoserie um die Ohren und fiel wie immer aus dem Rahmen. MUFON-CES hatte Siegfried Streubel abgestellt. Er wies auf psychologische Untersuchungen hin, mit denen MUFON-CES die Glaubwürdigkeit von Zeugen bewertet. Unter anderem wird der von der seriösen Psychologie längst abgelehnte "Rohrschach-Test" verwendet.

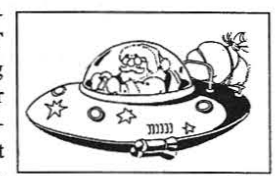
Auch diese Unterhaltungsshow bestärkte uns in der in den letzten Jahren gebildeten Meinung, daß es kaum Sinn macht, an solchen seichten Veranstaltungen teilzunehmen. **-gem-**

Ilona Christen baut UFO-Landeplatz

Wenn man einigen Zeitungsmeldungen glauben darf, will die RTL-Moderatorin Ilona Christen (42) [siehe auch obigen Beitrag] einen UFO-Landeplatz bauen: "Ich habe mir dafür das Grundstück neben meinem Haus in der Schweiz gekauft. Im Frühjahr geht's los: dann entsteht eine Arena aus Natursteinen. Sie wird mit Flußkieseln in Gestalt des 'Yin und Yang'-Zeichens ausgelegt." Der Berliner Zeitung erzählte sie: "Ich hatte schon immer einen Draht für Übersinnliches. Seitdem ich in einer Nacht fünf Sternschnuppen gesehen habe, dachte ich, warum sollte nicht auch ein Ufo dabei sein." Und wenn die Außerirdischen mal zufällig über ihren Wohnort im Schweizer Kanton Nidwalden fliegen, hofft sie, daß die Insassen ihren vorbereiteten Landeplatz sehen und dort landen werden. **-hwp-**

Quellen:
B.Z., Berlin, 7.12.1993
"das neue", Hamburg, 13.12.1993

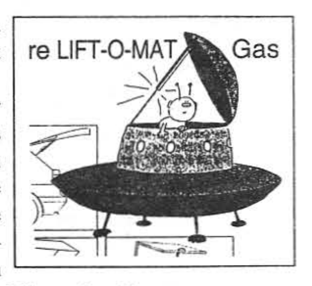
UFOs in der Werbung



Der Elektro-Großmarkt BERLET in Hohenlimburg warb im Dezember 93 in seinen Zeitungsbeilagen mit einem Weihnachtsmann, der statt mit einem Schlitten, in einer Untertasse fliegt.

Für unsere Kleinsten gibt es eine Packung "KAUGUMMI MIT KNISTERNDEN BONBONS", auf der ein kleiner grüner Außerirdischer mit "Antennen" auf dem Kopf abgebildet ist.

Im Handel findet man einen sog. Kindermalbecher: Ein Trinkbecher, dem drei verschiedene Vorlagen zum Ausmalen beigelegt sind. Auf einer Vorlage ist eine Fliegende Untertasse mit großer transparenter Kuppel abgebildet. Die darin befindlichen zwei Außerirdischen kann man grün anmalen.



Die Firma STABILUS stellt Gasfedern, z.B. zur Öffnung der Heckklappe eines Autos, her. In einer Anzeige öffnet so eine Gasfeder "LIFT-O-MAT" auch das Oberteil einer Fliegenden Untertasse.



Ein Restaurant in Stuttgart wirbt mit dem Slogan "Außerirdisch Gut!" und einem Außerirdischen, der aus einer Fliegenden Untertasse herausschaut und gerade einen Hamburger in den Händen hält.

Ich möchte auch weiterhin dieses Thema weiterverfolgen und bin für entsprechende Zusendungen dankbar. **-hwp-**

CE III in Dänemark

Lassen Sie uns einen Blick nach Dänemark werfen. Unsere Kollegen von der SUFOI (Scandinavian UFO Information) untersuchen derzeit einen CE III-Fall. Am 18.08.1993 beobachtete gegen 20:15 Uhr ein Kind, das gerade mit seinem Fahrrad unterwegs war, ein großes Objekt mit kuppelförmigen Oberteil. Im mittleren Teil des runden Objektes sah es vier


(Tegning: Henrik Klinge Pedersen)

Fenster hinter denen es 2-3 Gestalten wahrzunehmen glaubte. Als das Kind die Unterseite des Objektes sah, bemerkte es drei helle Lichter. Ein Pony, das sich in der Nähe auf einer Weide befand, soll während der 30 sekündigen Beobachtung recht unruhig gewesen sein. SUFOI versuchte erfolglos über einen lokalen Fernsehsender weitere Zeugen zu ermitteln. - **hwp-**

(Quelle: UFO-NYT, Nr.4, 1993)

Japaner bauen auch UFO-Landeplatz

Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur 'dpa' planen japanische UFO-Anhänger im Amtsbezirk Kagawa im Südwesten Japans einen Landeplatz für intergalaktische Intelligenzen zu bauen. Auf einem 20000 Quadratkilometer großem Grundstück sollen eine "UFO-Botschaft" mit Landebahn für Raumschiffe und ein luxuriöses Hotel entstehen, um die außerirdischen Gäste würdig empfangen zu können. Vorher ist es in diesem Gebiet zu UFO-Sichtungen gekommen. Vielleicht sollte sich Ilona Christen mit den japanischen UFO-Fans zusammenschließen und gemeinsam die UFO-Landeplätze bauen: Erdbasis A, Erdbasis B und vielleicht auch Erdbasis C. Die baut gerade der Österreicher Architekt Manfred Stein in Kautzen (siehe JUFOF Nr. 66, 6'89:187). **-hwp-**

(Quelle: die tageszeitung, Berlin, 31.12.1993)

DEGUFO und DEGUFORUM

Die im Juni 93 gegründete "Deutschsprachige Gesellschaft für UFO-Forschung e.V." hat jetzt kürzlich die erste Ausgabe ihrer Zeitschrift DEGUFORUM vorgelegt. Das fotokopierte Heft 1 hat 22 Seiten Umfang und ist geheftet. DEGUFORUM wird viermal im Jahr erscheinen. Im ersten Heft geht es um Internes, das Thema Kornkreise, Neues Bewußtsein und UFO-Sichtungen. **-hwp-**

Im nächsten JUFOF:
Astronomieprogramme für den PC
Ein Testbericht

LITERATUR
VIDEOs - SOFTWARE
UFOs - Kornkreise - Prä-Astronautik

BESUCHER VON INNEN
Lyssa Royal & Keith Priest

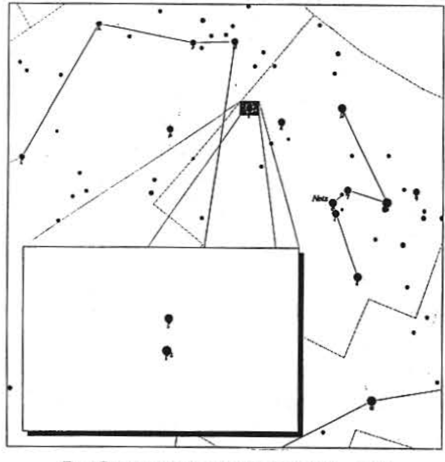
Lyssa Royal ist ein amerikanisches Medium, daß von Außerirdischen gechannelte Mitteilungen empfangen haben will. Bei der außerirdischen Rasse soll es sich um die "Grauen" handeln. Sie kommen aus dem Sternensystem Reticulum (dt. Netz), ein Sternbild des südlichen Himmels, das von unseren Breiten aus nicht sichtbar ist, speziell von den Planeten der Sterne Zeta Reticuli 1 und Zeta Reticuli 2. Deshalb nennt man sie auch die "Zeta Reticuli". Wir erinnern uns: Auch Betty und Barney Hill wollen in ihrer klassischen Entführung Bewohnern dieses Sternensystemes begegnet sein. Kontakt hat Lyssa Royal mit "Harone", der für die Koordinierung einiger genetischer Forschungsprojekte der Zeta Reticuli verantwortlich ist.



Durch sein Medium berichtet er ausführlich über die Geschichte seiner Spezies und den Zweck ihres Hierseins. Es gibt aber noch weitere Kontaktwesen. So z.B. "Germane", ein "nicht-körperliches Gruppenbewußtsein" und "Sasha", eine "körperliche Frau von den Plejaden, von "Beruf" Kultur-Ingenieurin.

Es ist schon interessant, was diese Wesen zu berichten haben. So erfahren wir, daß die emotionslosen Zeta Reticuli den entführten Menschen Sonden organischen Ursprungs implantieren, die Neurochemikalien aus dem Gehirn absorbieren. Durch die Analyse dieser Stoffe erhoffen sie sich, diese herstellen zu können, um wieder Emotionen zu erlangen. Aber keine Angst: Die Sonden verursachen keine Schmerzen und bestehen nur aus "verdichteter, plasmischer Lichtenergie" (was immer das sein mag) und können durch die Kraft des Willens aufgelöst werden. Es werden aber noch andere Experimente mit Menschen durchgeführt: Frauen werden geschwängert und die Föten nach drei bis vier Monaten entfernt, weil sie nach der Geburt auf der Erde nicht lebensfähig sind. Oder man schwängert sie mit Sperma, das veränderte DNA-Strukturen enthält. Damit ist die Lebensfähigkeit der künstlich gezeugten Babys gesichert. Wir erfahren auch, daß die Außerirdischen unsere Gefängnisse ganz besonders "im Auge haben". Denn hier finden sie Menschen in einer kontrollierten Umgebung mit starken Emotionen. Und gerade hier kommt es zu Entführungen.

Ich will jetzt hier nicht weiter in die Tiefe gehen, möchte aber noch sagen, daß die von den Außerirdischen gegebenen und vom Medium Lyssa Royal übermittelten Informationen nie so konkret sind, daß man jetzt sagen könnte: Diese Informationen können nicht einem



Das Sternensystem Zeta Reticuli 1 und 2 im Sternbild Reticuli (Netz)

menschlichen Gehirn entstammen. Sie spiegeln nämlich m.E. nur die Weltanschauung, Wünsche, das angelesene ufologische Material u.ä., des Mediums wieder. Um es noch einmal zu verdeutlichen: Es handelt sich hierbei nicht um reale Kontakte. Und da ist dann der Buchtitel schon recht treffend gewählt: "BESUCHER VON INNEN"; BESUCHER, die nicht aus unserer üblichen Realität stammen. Statt des Begriffs "BESUCHER" könnten wir ja auch "EINDRINGLINGE" verwenden. Doch dies sieht Lyssa Royal ganz anders. Da die BESUCHER hier sind, haben wir sie auch eingeladen: Unbewußt natürlich. Also sind sie unsere Gäste. Und die erreichen uns nur durch, wie Lyssa Royal es formuliert, "die archetypischen und elementaren Reiche, das Traumreich und das Reich unserer Imagination. Diese Reiche sind für sie (die BESUCHER) Wirklichkeit". Das Buch hilft der modernen UFO-Forschung nicht weiter, zeigt aber in interessanter Weise, welche Blüten der Glaube an außerirdische BESUCHER treiben kann. **-hwp-**

200 S., Br., ISBN 3-926388-26-9, DM 32,--.

G. Reichel Verlag
Reifenberg 36
91365 Weilersbach

RAUMFAHRT IM ALTERTUM
AUF DEN SPUREN DER ALLMÄCHTIGEN
Erich von Däniken

Der zweite Band zur Däniken-Serie bei SAT 1, die im Dezember auslief, enthält nicht weniger interessante Beiträge als das erste Begleitbuch (s. JUFOF Nr. 5/93). Auch hier hat Däniken es gekonnt verstanden, die angesprochenen Indizien so aufzubereiten, daß seine Gedankengänge ohne Probleme von Neueinsteigern nachvollzogen werden können. Ausgezeichnetes Bildmaterial und die extra für die Fernsehsendungen erstellten Computer-Animationen runden das Gesamtbild hervorragend ab. Man mag zu den von Däniken vorgestellten Hypothesen, Ideen und Behauptungen stehen, wie man will (vieles beruht schließlich auf visuellen Eindrücken - jeder sollte sich beim Betrachten der Dinge eine eigene unvoreingenommene Meinung bilden), allein schon die erstklassige Darstellung des Themas ist es wert, sich dieses Buch anzuschaffen (vorausgesetzt, man mochte auch die SAT.1-Serie).

Aus dem Inhalt: Gen-Manipulationen in der Antike; Bundeslade und Manna-Maschine; Das geheime Wissen der afrikanischen Dogon-Neger über die Astronomie des Sirius-Systems; Elektrischer Strom im alten Ägypten; Biblische Schilderungen eines Raumschiffes und seiner Basis.

Erwähnenswert wäre noch, daß EvD in der letzten Folge ("Die Riesen der Osterinsel") endlich mit dem in der einschlägigen Literatur grassierenden "Märchen" aufräumt, der Weltenbummler Thor Heyerdahl hätte seinerzeit eine der mysteriösen Statuen mit Faustkeilen aus dem Fels hauen lassen. - Und die Richtigstellung diverser 'wissenschaftlicher' Aussagen zur Grabplatte von Palenque (Mexiko) zeigt dem aufmerksamen Leser, wie wichtig es weiterhin ist, auch bzgl. "altem" Material am Ball zu bleiben! **Hans-Werner Sachmann**

192 S., Gb., durchgehend farbig illustriert, ISBN 3-570-12023-6, DM 39,80. Verlag

C. Bertelsmann
München 1993

DIE PALMBLATT-BIBLIOTHEK UND ANDERE GEHEIMNIS-VOLLE SCHAUPLÄTZE DIESER WELT

Peter Krassa und Reinhard Habek

Der Haupttitel könnte zu der Annahme verleiten, hier ginge es nur um die Palmblatt-Aufzeichnungen im indischen Vaithisvarankoil, die ca. 80000 Personen betreffen. Dem ist nicht so, denn - was den Inhalt angeht - so ist der Untertitel wesentlich zutreffender.

Nur selten in den letzten Jahren habe ich ein Buch gelesen, daß so viele Aspekte des Geheimnisvollen abdeckt - und dabei auch echte Neuigkeiten nicht vergißt. Das Spektrum der einzelnen Abschnitte bietet jedem, der sich mit Ungereimtheiten innerhalb unseres Weltbildes befassen möchte, ein reichhaltiges Repertoir. Da geht es nicht nur um Astrologie, Parapsychologie, Spuk, Wunder und Monster, sondern auch um UFOs, Kornkreise, Prä-Astronautik, Archäologie und physikalische Effekte. Kapitel dieses Buches, die in "unseren" Bereich gehören, sind "Die Agenten des Terrors" (Männer in Schwarz bedrohen UFO-Zeugen, falls sie irgendwelche Angaben, die sie selber erlebt hatten, über Presse und Rundfunk bekanntgeben), "Das Labyrinth der Tafelrunde" (Stonehenge, der Gral und Merlin; wie und von wem wurde Stonehenge erbaut, war Jesus in England?) und "Was flog da über Golgatha?" (Im südjugoslawischen Kloster Desani sind Fresken mit "fliegenden Menschen"), aber auch Kornkreise, Risse im Zeitgefüge, "Irreale Phänomene" (Kugelblitze), "Das Geheimnis von Oak Island" und "Die Rätsel des magischen Berges". In letzterem geht es um die immer noch nicht vollständig katalogisierten Steinritzungen im Val Camonica, im "Tal der hunderttausend Wunder", nordöstlich von Mailand. Wer kratzte hier Tausende von Figuren in den Stein, die modernen Raumfahrern ähneln?

Das Fragezeichen hinter diesem großen Mysterium der Menschheitsgeschichte mag symbolisch andeuten, welche ungeklärten Seltsamkeiten es auf unserem Globus gibt und in diesem Buch beschrieben sind. **Hans-Werner Sachmann**

310 S., Gb., 75 s/w-Fotos und Abb., Literaturverzeichnis, Register, ISBN 3-7766-1805-1, DM 39,80. Verlag

F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung
München 1993

ZEITSCHOCK INVASION AUS DER ZUKUNFT

Ernst Meckelburg

Wer sich für die Probleme der Zeit (als Dimension, nicht als Ablauf der Geschichte), Zeitrisse, andere Realitäten sowie für Zeitreisen und deren mögliche Konsequenzen interessiert, ist bei Meckelburg an der richtigen Adresse. Nach seinen außergewöhnlichen Büchern "Besucher aus der Zukunft" (Bern/München 1980) und "Zeittunnel" (München 1991) zum gleichen Thema veröffentlicht er nun hierzu sein drittes Buch.

Kurz gesagt, und das ist quasi der Extrakt aus diesem Werk, ist Meckelburg nicht der Ansicht, daß es sich bei den UFOs um außerirdische Raumfahrzeuge handelt, sondern um Zeitmaschinen aus unserer eigenen Zukunft. UFOs sind seiner Meinung nach also keine Fiktion, sondern eine Tatsache - wenn auch mit anderem Hintergrund. - Temponauten (Zeitreisende) versetzen sich mit Hilfe uns (noch) unbekannter Technologie, z.B. holografischer Projektionen unterschiedlicher Dichte, aus ihrer eigenen Realzeit in unsere Epoche, um uns zu beobachten, zu studieren und auf die eine oder andere Art und Weise zu beeinflussen.

Meckelburg redet das nicht einfach so daher, sondern ergänzt seine in den erwähnten älteren Büchern aufgestellte Hypothese (die in etwas anderer Form beispielsweise auch von G.Steinhäuser vertreten wurde) durch eine Menge neuer, teilweise unbekannter, Fakten. Dabei bedient er sich nicht zuletzt der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, die auf diesem physikalischen Sektor, z.B. von Kip Thorne, Ulvi Yurtsever (California Institute of Technology, Pasadena), Michael Morris (University of Wisconsin), Prof. Yakir Aharonov (Columbia University), Richard Gott (Princeton) und Illobrand von Ludwiger propagiert wurden.

Einige, z.B. historische Berichte, die Meckelburg zur Untermauerung seiner Idee eines Besuches aus der Zukunft heranzieht, lassen sich sicherlich auch anders interpretieren, aber wer weiß letztendlich schon unzweifelhaft, was der Wahrheit am nächsten kommt? - Gerade deshalb ist "Zeitschock" nicht nur ein Buch für Temponautik-Forscher. Auch UFO-Interessierte, Prä-Astronautiker und nicht zuletzt Skeptiker können daran nicht vorübergehen. **Hans-Werner Sachmann**

334 S., Gb., 34 farbige und s/w-Abb., Literaturverzeichnis, Register, ISBN 3-7844-2462-7, DM 39,80. Verlag

Langen Müller
München 1993

DIE WÄCHTER VON EDEN

Johannes von Buttlar

Hans Busacker alias Johannes von Buttlar begibt sich in seinem neuesten Buch auf die Suche nach der Weltformel. Ähnlich wie in einigen seiner bisherigen Bücher ist auch diesmal ein Sammelsurium verschiedener Themenbereiche unter einem Schlagwort, "Weltformel", zusammengepanscht worden, das bei Licht betrachtet wenig miteinander zutun hat. Die Bemühungen des Autors, Bezüge zwischen den einzelnen Erzählungen aus verschiedenen Epochen der Erdgeschichte und der modernen wissenschaftlichen Suche nach einer einheitlichen Feldtheorie herzustellen, wirken oft lustlos und krampfhaft.

In seinem "Prolog" und auch den sonstigen Erlebnisschilderungen, mit denen das Buch durchzogen wurde, offenbart von Buttlar ein schwülstiges "Heimatroman-Niveau". Kitsch in Reinkultur. Zumindest meilenweit entfernt von der literarischen Form des Sachbuches, als das Buttlars Bücher ja offiziel gelten sollen.

Zum Inhalt ist nur zu sagen, daß auch hier wieder alle populistischen Themen der "alternativen Szene" aufgekocht werden. So finden wir alles das wieder, was in den älteren Büchern bereits breit ausgewalzt worden war. Gewürzt mit relativ neuen Erkenntnissen zugegebenermaßen.

Vom "Stein der Weisen", der in dem französischen Bergdorf Rennes-le-Château gefunden worden sein soll, über die Sumerer hin zu den Rittern des Templerordens geht die Reise. Alle sollen sich im Besitz der allmächtig machenden Weltformel befunden haben. Die Sumerer und später dann die Templer konnten sogar sprechende Köpfe, sogenannte Teraphime, herstellen, die, Kleincomputern gleich, alle Fragen beantworteten. Ungefähr so glaubhaft wie die Fernseher in der TV-Serie "DINOS".

Nach dem Wühlen in den bekannten Versatzstücken der Präastronautik, sogar die olle Piri-Reis-Karte kramt von Buttlar aus der Mottenkiste, springt der Autor in die Gegenwart und stellt in einem recht unterhaltsamen Rückblick die Entwicklung der modernen Physik und Astronomie bis hin zur modernen "Super-String-Theorie" vor. Hier hat das Buch zumindest etwas Realistisches zu bieten. Wenn auch alles schon einmal in Buttlars Büchern abgehandelt worden ist. Aber auch hier kommt es zu Patzern: "Alle Materie, die in ein Schwarzes Loch gerät, bewegt sich vorwärts im Raum und rückwärts in der Zeit, da die Raum-Zeit entartet ist." Wir wissen über die Zustände in

einem Schwarzen Loch noch recht wenig, aber das Zitierte ist Nonsens.

Unfreiwillig Komisches findet sich aber auch: Auf Seite 170 warten "eingelegte Heringe und Kartoffelsalat" darauf, **getrunken** zu werden.

Das Projekt SETI wird auch mal wieder vorgestellt und zum Schluß darf die Theorie der morphogenetischen Felder natürlich nicht fehlen. In Erinnerung an sein Buch "Der Menschheitstraum" berichtet Buttlar über neue Arbeiten gentechnischer Art, die eine Verlängerung des Lebens bewirken sollen.

Was das alles aber mit der Weltformel zu tun haben soll, daß weiß wohl nur der Autor selbst. Jedenfalls fehlt auch diesmal nicht die Aufzählung der Naturkatastrophen, die, vom Menschen selbstgemacht, uns in die Apokalypse führen werden. Propheten haben das alles ja schon immer angekündigt. Und statt realistische Lösungen zumindest anzudenken, nachdem er den Leser in Weltuntergangstimmung geschrieben hat, empfiehlt Buttlar, auf die Propheten zu hören und sich zum "Homo Cosmicus" zu entwickeln. Die Beschreibung dieses neuen Menschen erinnert fatal an die "Übermenschen"-Spinnereien der Nazis. **-gem-**

272 S., Geb., 32 S. Bildteil, ISBN 3-453-06918-8, DM 36,--

HEYNE-VERLAG
München 1993

FEHLENDE ZEIT
VON UFOs ENTFÜHRT
Budd Hopkins



1982 erschien im Heyne-Verlag das Taschenbuch "Von UFOs entführt" von Budd Hopkins. Lange Jahre war das Buch vergriffen und nur selten im Antiquariat erhältlich. Kürzlich ist das gesuchte Buch im ENDZEIT-Verlag (von dem man auch einen fast 100-seitigen Katalog anfordern kann, in dem die wichtigste deutschsprachige UFO-Literatur und -Videos angeboten werden - siehe Anzeige in diesem Heft) unter neuem Titel neu erschienen.

Über Budd Hopkins braucht man nicht viel Worte zu verlieren. Der New Yorker Künstler beschäftigt sich seit 18 Jahren speziell mit dem Entführungsphänomen. Ausgehend von einer eigenen Sichtung beschäftigte er sich mit dem UFO-Phänomen und stieß dabei auf Berichte von Personen, die ebenfalls UFOs gesehen hatten, sich aber an bestimmte Zeiträume nicht erinnern konnten. Zudem wurden sie auch oft von "themenbezogenen" Alpträumen geplagt. Die fehlende Zeit, von meist 2 bis 3 Stunden, wurde mit Hilfe von zwei Psychotherapeuten in Hypnoserückführungen "zurückgeholt". Was dabei herauskam kennen wir unter dem Begriff der "Entführungen".

Hopkins schildert in seinem Buch (Originaltitel: MISSING TIME) 19 Entführungsfälle und macht sieben davon zum Kern seiner Ausführungen. Hopkins kommt schließlich zu dem Schluß, daß Außerirdische Menschen in ihre Raumschiffe entführen, um sie dort medizinischen Untersuchungen zu unterziehen und Gewebeproben und genetisches Material zu entnehmen. So soll es auch bei manchen Menschen zu mehreren Entführungen in ihrem Leben gekommen sein. Dies würde bedeuten, daß die Außerirdischen eine Langzeitstudie an der Menschheit durchführen.

Als 1981 das Buch in den USA erschien, war die Diskussion um diese Entführungen noch nicht so weit, als daß man auch andere Erklärungsmöglichkeiten als ein reales Geschehen hinzugezogen hätte. Heute wissen wir, daß durchaus auch psychologische, soziologische und kulturelle Aspekte im Entführungsphänomen eine Rolle spielen können. Trotz aller Kritik ist sicherlich Hopkins "Fehlende Zeit" ein Klassiker in der UFO-Literatur und gehört daher zur Muß-Lektüre. **-hwp-**

272 S., pb., ISBN 3-930219-00-X, DM 28,-.

ENDZEIT VERLAG
Hirschauer Straße 10
72108 Rottenburg

UND WIEDER KORNKREISE
DIE SUCHE NACH FAKTEN UND BEGEGNUNGEN DER DUNKLEN ART
Jürgen Krönig (Hrsg.)



Das reich illustrierte Buch enthält mehrere Beiträge verschiedener Autoren. Gleich zu Beginn blickt der Herausgeber auf das Jahr 1992 zurück, das sich für die Kornkreisforscher zu einem wahren Fiasko entpuppte. Insbesondere waren es die zwei Rentner Doug Bower und David Chorley, die zugaben, für viele der Kornpiktogramme verantwortlich zu sein. Aufgrund noch anderer Fakten schreibt er folgerichtig, daß zum Ende der Saison 1992 feststand, daß "tatsächlich niemand in der Lage ist, einen 'echten' von einem 'gefälschten' Kreis zu unterscheiden." Jürgen Krönig weiß aber noch anderes Interessantes zu berichten. So soll es Leute gegeben haben, die den zahlreichen Kornkreisenthusiasten vor Ort etwas bieten wollten: "Mal wurden Taschenlampen auf Drachen gerichtet; für den fernen Betrachter wird selbst mit dieser vergleichsweise simplen Methode ein durchaus eindrucksvoller Effekt erzielt. Hin und wieder stiegen in der Nähe von Milk Hill und dem weiter entfernt gelegenen prähistorischen Hillfort von Oliver Castle Leuchtsignale auf, die zumindest für ungeübte Augen oder Menschen im Zustand hoher Erwartung geheimnisvoll und aufregend wirken konnten. Eine andere Gruppe bediente sich ausgefeilterer Methoden: sie ließ einen kunstvoll geformten Heißluftballon mit zahlreichen Lampen südlich von Woodborough Hill aufsteigen, ..." Lassen sich so etliche UFO-Beobachtungen erklären? Im Weiteren gibt Krönig einen ausgezeichneten Überblick über "Die Welt der Kreise" 1992.

Ganz besonders interessant ist der Beitrag von John Macnish, der sich auf die Lauer legte, um Kornkreisfälscher aufzuspüren. Und nun ist es eigentlich eindeutig: Die meisten Kornkreise und Piktogramme sind gefälscht. Die beiden Rentner scheinen tatsächlich für eine Vielzahl von Kornkreisen verantwortlich sein. Sie arbeiten sehr schnell und genau. Es gibt aber noch etliche andere Fälscher. So gehen eine ganze Menge an Fälschungen auf das Konto von Jim Schnabel. Aber, man höre und staune, es gibt auch zwei Gruppen, die Kornkreise fälschen, um in ihnen mit Außerirdischen kommunizieren zu können. Sie benutzen die Kreisspuren sozusagen als Medium. Ganz amüsant auch die Äußerung eines Kornkreisfälschers: "Wenn sie (die Kornkreisforscher) sagen, ein bestimmtes Merkmal ist das Kennzeichen eines echten Kreises, gehen wir einfach hin und erfinden ein neues, das die Kreisjäger entdecken können."

Und nun, verehrte Kornkreisbesucher, aufgepaßt: Wie wir im nächsten Beitrag von Diana Clift erfahren, kann der Aufenthalt in einem Kornkreis gefährlich werden. Unabhängig davon, ob sie nun echt oder gefälscht sind, kam es bei 62 % von 91 befragten Personen zu unangenehmen Reaktionen. 20 % litten in den Kreisen an Übelkeit und 11% hatten Kopfschmerzen. Colin Andrews, der seit 1978 die Kornkreise besucht, litt über sechs Jahre lang an starkem Summen in den Ohren. So rät Diana Clift schwangeren Frauen, die Kornkreise möglichst zu meiden. Wahrscheinlich werden in den nächsten Jahren vor Betreten von Kornkreisen sog. "Beipackzettel" verteilt. Daß die "Nebenwirkungen" in Getreidefeldern durchaus auch herkömmliche Ursachen haben könnten, wird nur am Rande erwähnt.

Das Buch enthält auch einen Beitrag von Michael Chorost, der uns über die wissenschaftlichen Bemühungen zur Aufklärung des Kornkreisrätsels und über das Projekt ARGUS berichtet. Obwohl man einige Dinge festgestellt hat, die nur schwer mit der Fälschungstheorie zu erklären sind, kommt er zu dem Schluß, daß man nun aufgrund der wissenschaftlichen Untersuchungen wieder da steht, wo man angefangen hat; nach dem Motto: Nichts genaues weiß man nicht. Die Fälschungstheorie läßt sich bei allen untersuchten Fakten einfach nicht ausschließen.

Im weiteren Verlauf des Buches versucht man festzustellen, ob es Beziehungen zwischen Kornkreisen und UFO-Sichtungen gibt. Dies muß nun aufgrund der Untersuchungen verneint werden. Paul Devereux hat hierzu gesagt: "Kornkreisbeobachter sehen nicht deshalb Lichterscheinungen, weil ein Zusammenhang zu den Kornkreisen bestünde, sondern weil sie nachts auf den Beinen seien!" Und dem kann ich mich nur anschließen. Ich gehe mit meiner Vermutung sogar noch weiter: Man nehme irgendein beliebiges, begrenztes Gebiet auf der Welt, dichte ihm eine besondere kultische Bedeutung, magische Kräfte oder erhöhte UFO-Tätigkeit an, lasse es über Jahre unter weitgehendst ständiger Kontrolle von Menschen stehen, die auch teilweise eine Erwartungshaltung mitbringen, dann würde es ebenso wie in Südengland zu merkwürdigen UFO-Beobachtungen und Sekundäreffekten (merkwürdige Geräusche, Ausfall elektrischer Geräte, Heilungen, unangenehme Reaktionen usw.) kommen. Vielleicht käme es dann auch zu Berichten von "Kreise in Toastbroten" oder "wirbelnde Kreise in Teppichen", wie aus England berichtet. Jürgen Krönig hat für dieses Buch wieder sehr interessante Beiträge zusammengestellt und es mit einer Reihe guter aussagekräftiger Farbfotos ausgestattet. **-hwp-**

173 S., Br., ill., ISBN 3-86150-023-X. Das Buch ist nur direkt vom Verlag im Versand erhältlich!

Zweitausendeins
Ferdinand-Porsche-Str. 37-39
D-60381 Frankfurt

MEINE UFO BEGEGNUNGEN EINE MIG-PILOTIN BERICHTET
Marina Popowitsch

Bei Ullstein erschien kürzlich ein Taschenbuch mit obigem Titel. Es handelt sich hierbei um die ungekürzte Ausgabe der unter dem Titel "UFO-GLASNOST" erschienenen Originalausgabe. Da wir dieses Buch bereits im JUFOF Nr.80, 2'1992:49ff ausführlich vorgestellt haben, erübrigt sich eine erneute Rezension. Vielleicht noch das Fazit: Weder der Fototeil noch das scheinbar wissenschaftliche Bestreben der russischen Kollegen, das UFO-Phänomen zu untersuchen, hat mich überzeugt. Positiv ist allenfalls, daß uns nun überhaupt Material und Beobachtungsberichte aus der ehemaligen Sowjetunion vorliegen. Und ein Blick hinter den damaligen "Eisernen Vorhang" ist allemal die Anschaffung dieser preiswerten Taschenbuchausgabe wert. **-hwp-**
270 S., Tb., ill., ISBN 3-548-35379-7, Preis: DM 14,90. Verlag:

Ullstein
Frankfurt / Berlin 1993

MENSCHHEITSRÄTSEL
Beate Kuckertz (Hrsg.)

Das Taschenbuch, das uns "atemberaubende Einblicke in die großen Zusammenhänge der Kulturgeschichte unseres Planeten" gewähren soll, enthält folgende Beiträge:

Charles Berlitz: Wissen aus vergessener Quelle / Peter Krassa und Reinhard Habeck: Die Herren von Sinai / Erich von Däniken: Das namenlose Weltwunder / Zecharia Sitchin: Die Stadt auf der Spitze der Welt / Mario Zanot: Die Botschaft der Steine / Robert Charroux: Die Geheimnisse des Vatikans / Ernst Meckelburg: Aus anderen Zeiten - Aus anderen Welten / Kurt Allgeier: Die Wissenschaft auf den Spuren der Wiedergeburt / Johannes von Buttlar: Besucher aus der Fremde: UFOs.

Sie vermissen die Herausgeberin Beate Kuckertz? Richtig. Sie hat nämlich weder einen Beitrag noch ein Vorwort verfaßt. Und bei den o.g. Beiträgen handelt es sich durchweg um Auszüge aus älteren Büchern der Autoren. Der Insider oder Literaturkenner findet hier überhaupt keine neuen Informationen. So ist es eigentlich nur für die geeignet, die einmal ganz kurz, für wenig Geld, ihre Nase in die Thematik hineinstecken wollen. **-hwp-**

351 S., Tb., ill., ISBN 3-453-06517-4, DM 16,90. Verlag:

Wilhelm Heyne Verlag
München, 1993

DIE MENSCHHEIT UND DAS LEBEN VOR UND NACH DER SINTFLUTKATASTROPHE AM 5. JUNI 8498 V.U.Z.
Paul Schulz

"Woher kommen wir"? Diese Frage ist das zentrale Thema dieser Broschüre. Ausgehend von der Arbeit Otto H. Muck's, die er in seinem Werk "Atlantis, die Welt vor der Sintflut" veröffentlichte, präsentiert der Autor in verschiedenen Kapiteln die Teile eines Puzzles, die uns zusammengesetzt den wahren Ursprung der heutigen Zivilisation vor Augen führen: Atlantis. In seiner Indizienkette führt er Erkenntnisse der herkömmlichen Naturwissenschaft und der Prä-Astronautik auf. Verschiedene vom Autor vorgestellte Fakten deuten darauf hin, daß es eine weltumfassende Sintflutkatastrophe gegeben hat, die er zeitlich recht genau datieren kann. Doch was war vor der Katastrophe? Ist unsere Existenz durch außerirdische Zivilisationen geprägt worden? Und deuten heutige UFO-Phänomene auf einen gegenwärtigen Besuch hin? Diese und andere Fragen werden vom Autor behandelt. Dabei stützt er sich im Wesentlichen auf einige deutschsprachige Bücher (z.B. "UFO-Glasnost" von M. Popowitsch), die er für seine Theorie zusammenfaßt und kommentiert. Aufgrund des geringen UFO-Bezugs ist die Broschüre eher etwas für den Prä-Astronautiker. **-hwp-**

225 S., Br., Abb., ISBN 3-926426-39-X, DM 20,-. Erhältlich von:

Edition Wissenschaft Kultur und Politik
Paul Schulz
Postfach 510618
D-13366 Berlin

UFOs & HOW TO SEE THEM
Jenny Randles

Jenny Randles ist sicherlich die fleißigste UFO-Autorin: Selbst wenn man es versucht, kann man mit der Zahl ihrer Veröffentlichungen nicht vertraut sein - es kommen einfach zu viele Bücher von ihr auf den Markt.

Das können nicht alles hochwertige und hochinteressante Werke sein - obwohl sie bereits einige Klassiker geschrieben hat. UFOs & How to See Them ist kein solcher Klassiker, eher ein Leichtgewicht, aber auch nicht schlecht.

Randles gibt Menschen, "die ein UFO gesehen haben oder eines sehen wollen" praktische Tips. Wo sieht man sie, wie sehen sie aus, was soll man tun? Gerade bei der Beschreibung der Geschichte der UFOs sowie der Theorien ist sie extrem subjektiv und selektiv, doch die verschiedenen Kapitel über IFOs und Fälschungsmöglichkeiten bei UFO-Fotos und Kornkreisen sind nicht schlecht. Leider geht das Buch selten in die Tiefe, und vieles hat Allan Hendry bereits vor 15 Jahren viel prägnanter formuliert.

Fazit: Ein Buch für Einsteiger, das nur wenig Neues, dafür aber auch nicht allzuviel Falsches enthält. Bemerkenswert ist die große Sammlung von Fotos und seltenen Aufnahmen, die allerdings zum Großteil aus Büchern abfotografiert und somit zweimal gerastert sind. Das Buch hat 144 Seiten, ein Register, dürftige Literaturangaben und ein Verzeichnis von UFO-Gruppen (für Deutschland ist CENAP aufgenommen). **Ulrich Magin**

144 S., br., ill., ISBN 0-8069-0297-3, $ 14,95. Verlag:

Sterling Publishing Company, Inc.
387 Park Avenue South
New York, N.Y. 10016
U S A

UNEXPLAINED!
Jerome Clark

Auf fast 450 Seiten beschreibt Clark 347 "fremdartige Sichtungen, unglaubliche Ereignisse und verblüffende physikalische Phänomene", so der Klappentext. Beschreiben ist das richtige Wort, denn nur selten versucht Clark tatsächlich, eine Erklärung für die von ihm aufgelisteten fortianischen Erscheinungen zu finden. Nur bei den eindeutig erklärten Geschichten (dem Verschwinden des Farmers Lang, den angeblichen Menschenspuren im Paluxy River) erwähnt er die rationale Erklärung. Ansonsten begnügt er sich mit Möglichkeiten (bei kryptozoologischen Kapitel eine mögliche Identifizierung, bei UFOs ihr außerirdischer Ursprung) oder überläßt die Bewertung dem Leser. Die Vor- und Nachteile einer solchen Vorgehensweise sind bekannt.

Das Buch hat ein kurzes Kapitel (zwischen 2 und 15 Seiten) über so ziemlich jede Erscheinung aus Forts Büchern oder den fortianischen Zeitschriften der letzten 20 Jahre: Nessie, Bigfoot, UFOs, Geisterlichter, Sumpfbutter, Unterwasser-Lichträder, Yetis, die Särge von Barbados oder eigentümliche Meteore. Wer die fortianischen Zeitschriften regelmäßig liest, der findet wenig neues hier, doch die meisten Leser dürften mit dem Material weniger vertraut sein.

Das Buch ist eine faszinierende Einführung in die Welt der Phänomene, die mir allerdings zu amerikanisch im Stil und zu unkritisch in der Einstellung ist (die psychosoziale Theorie wird nie berücksichtigt). **Ulrich Magin**

443 S., br., ill., ISBN 0-8103-9436-7, £ 12,50. Verlag:

Gale Research International Limited
P.O.Box 699, Cheriton House,
North Way, Andover,
Hampshire SP10 5YE
England

EXTRA-TERRESTRIAL FRIENDS AND FOES
George C. Andrews

Es gibt in Amerika durchaus Menschen, die fordern, daß man Waffen nicht mehr am Kiosk, sondern erst auf Antrag erhalten sollte. Sie arbeiten - das erfahren wir von George C. Andrews - im Auftrag der Grauen (S.289): Sie werden zuschlagen, wenn die USA durch dieses Friedensgesäusel hilflos geworden ist. Die Grauen kommen vom Planeten beim Stern Rigel, sie regieren die USA und fressen Tiere und Menschen.

Außerdem haben sie Aids gezüchtet und Präsident Kennedy ermorden lassen (S.143) - sie sind böse und wir sollten ihnen besser aus dem Weg gehen.

Andrews Buch ist eine großartige Sammlung aller paranoiden Vorstellungen, die seit 45 Jahren die Ufologie beherrschen - und Andrews nimmt sie alle ernst, er glaubt jedes Wort. Es gibt für ihn weder Zweifel an der Existenz der UFOs, noch an den insektoiden Grauen und ihren Urfeinden, den blonden Schweden vom Planetensystem Procyon.

Die Grauen beherrschen uns über die Friedensbewegung, die Geheimdienste, die US-Regierung und unsere eigene Apathie. Wir wurden gewarnt, und wenn ich morgen von einem Grauen gefressen werde, kann ich mich nicht einmal damit entschuldigen, daß ich "nichts davon gewußt" hätte. Ich werde mir nach der Lektüre zweimal überlegen, ob ich wieder so einfach in ein UFO steige, wenn es neben mir landet. **Ulrich Magin**

359 S., br., ill., ISBN 0-9626534-8-9, $ 14,95 (+ $ 1,75 Porto). Verlag:

IllumiNet Press
P.O.Box 2808
Lilburn, Georgia 30226
U S A

Satire der Red.

GREY-EX

Das erste im Handel erhältliche Anti-Alien-Spray. Fühlen Sie sich von den Grauen bedroht? Haben Sie Angst, von ihnen gefressen zu werden? Dann führen Sie stets unser FCKW-freies GREY-EX mit .
Sie kennen die Wirkung von Insektenspray - dann wissen Sie, was die Grauen erwartet - nämlich das Grauen!
Jetzt im gut sortierten Ufologenlager. -hwp-

Wußten Sie schon ...

GEP-Mitglieder können Ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen und erhalten auf Sonderhefte 20 % Rabatt

VIDEOs

UFO - GEHEIMNISSE DES DRITTEN REICHS

Immer wieder tauchen in Zusammenhang mit UFO-Sichtungen Erklärungen auf, die die fliegenden Scheiben als die letzten Geheimwaffen der Nazis bezeichnen. Wer kennt nicht die Geschichten von der VRIL-Scheibe und Schrievers Flugkreisel. Unzählige Spekulationen zu diesem Thema wurden bereits angestellt. Meistens sind diese ganzen Mythen begleitet von nostalgischen Großmachtillusionen ehemaliger Mitmarschierer, die dem Endsieg nachtrauern.

Diesmal stellt ein äußerst professionell gemachtes Video die geschichtliche Entwicklung der angeblichen Flugscheiben und Weltraumschiffe durch die Nazis vor. Betont sachlich wird über die damaligen okkulten Geheimorganisationen berichtet, die angeblich über Geheimwissen der Templer verfügt haben sollen. Da gab es einmal die VRIL-Gesellschaft und als Gegenspieler die Tule-Gesellschaft. Die Führungsspitzen der NSDAP und der SS sollen aus diesen Gesellschaften gekommen sein. Mit dem uralten Wissen, das zum Teil durch ein weibliches Medium erfahren wurde, sollen angeblich geheime Forschungsprojekte der SS durchgeführt worden sein. Die Entwicklungen endeten dann in dem Bau verschiedener Flugkreisel und Raumschiffe. Die VRIL-Scheiben und HAUNEBU 1 und 2 sollen mit alternativen "Tachyonen-Antrieben" ausgerüstet gewesen sein und unglaubliche Leistungen, bis zum Mars-Flug, vollbracht haben. Als Beweis werden kopierte Konstruktionszeichnungen gezeigt, die Untertassen im Adamski-Stil zeigen.

Bei vorliegendem Video handelt es sich um eine gekürzte Fassung des vor Jahren aufgetauchten Films "UFO-Das dritte Reich schlägt zurück" der ominösen Tempelhofgesellschaft. Unterlegt sind die teilweise farbigen Archiv-

aufnahmen aus der Nazizeit mit mystischer Musik aus Carmina Burana von Carl Orff, vielen besser bekannt aus dem Film "Conan der Barbar". Der Film hat für mich erkennbar eine andere Intention als die Aufklärung der UFOs-sind-Flugkreisel-Spekulationen: Trotz der sachlichen Darstellung, es fehlt aber jegliche kritische Distanz zur rechten Diktatur oder faschistischem Gedankengut, soll der Eindruck erweckt werden, die Idiologien der NSDAP gründeten sich auf altes mythologisches Geheimwissen und seien gar nicht so schlecht und es gäbe da einen Unterschied zwischen der reinen Lehre und dem Hitlerismus. Propagiert wird auch ein Übermensch, der mit Hilfe der okkult verbrämten alternativen Wissenschaft, Stichwort Implosion statt Explosion, die Erde vor drohender Zerstörung durch Umweltverschmutzung retten soll. Die Elite der Tule-Gesellschaft soll sich mit den HANEBUs zum Mars ober per Schiff nach Neuschwabenland in der Antarktis geflüchtet haben und dort auch heute noch leben.

Falls sich jemand aus Sammelleidenschaft doch dieses Video besorgen will, so ist dies etwas umständlich: Bestellen kann man es bei einer "ANTARIS-Akademie" in Österreich. Der Verlag ist jedoch ein anderer und das Band wurde uns von einer "Postlager-Adresse" aus Deutschland zugeschickt. Alles recht merkwürdig. **-gem-**

VHS-VIDEO, ca. 60 Minuten, DM 98,-

ANTARIS - Akademie
Postfach 43
A - 6345 Kössen

BEGEGNUNG DER 4.ART VON UFO's ENTFÜHRT

Sie erinnern sich: Am 23.05.93 strahlte das ZDF die Dokumentation "Von UFOs entführt" von Filmautor und Grimme-Preisträger Christian Bauer aus. Das vorliegende Video enthält diese Fernsehfassung.



Christian Bauer recherchierte für diesen Film überwiegend in den USA. So werden im Film selbst ausschließlich amerikanische Entführungsfälle geschildert. Leider mehr oder weniger nur aus der Sicht der Betroffenen und einiger UFO-Befürworter. Mit kritischen Kommentaren hielt sich Bauer sehr zurück. Wie er mir mitteilte, wollte er auch nur das Phänomen an sich vorstellen. Eine Bewertung war nicht beabsichtigt. Trotzdem erhalten wir mit dieser Dokumentation wichtige Einblicke in die Entführungsproblematik. Es wird deutlich, daß die Betroffenen von realen Ängsten geplagt werden und die Erlebnisse (unabhängig davon, ob es sich nun um reale oder visionäre Geschehnisse gehandelt hat) nur schwer verarbeitet werden. Zu Wort kommen neben sieben Entfüh-rungsopfer, darunter Linda Napolitano und Debbie Tomie (Debbie lieferte die Grundlage zu Hopkins Buch "Eindringlinge"), auch der "Entführungs-spezialist" Budd Hopkins, Prof. David Jacobs und Prof. John Mack zu Wort.

Der Film schildert überwiegend Hopkins Forschungsmethoden und die Erkenntnisse, die sich aus seinen Untersuchungen ergaben. Und die sind aus seiner Sicht mehr als beunruhigend. **-hwp-**

VHS-VIDEO, ca. 45 Minuten, ISBN 3-86148-859-0, DM 59,80

KOMPLETT-VIDEO GmbH
Widenmayerstr. 41
D - 80538 München

GEP INTERNA

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Thomas Überall, Herrn Peter G. Schmitt, Herrn Walter Huber, Herrn Heinz Pohlmann und Herrn Lars Böck.

GEP-Informationen für Sternwarten

Im Dezember des letzten Jahres erhielten insgesamt 92 deutsche Sternwarten , Planetarien und Privatsternwarten ein Mitteilungsblatt in dem über unsere Arbeit informiert wurde. Von einer Zusammenarbeit versprechen wir uns viel, melden doch etliche UFO-Sichter ihre Beobachtungen bevorzugt an Sternwarten.

PRISMA berichtete über UFOs

Die Fernsehzeitschrift PRISMA, die vielen Tageszeitungen kostenlos beigelegt wird, berichtete in einer ihrer letzten Ausgaben über das UFO-Thema. Dr. Gerald Eberlein wurde interviewt und konnte recht gut seinen seriösen Standpunkt darlegen. Als UFO-Meldestellen wurden CENAP und die GEP genannt. Woraufhin ungewöhnlich viele "Scherzbolde" unsere Hotline anriefen, um ihren Unsinn loszuwerden.

UFOs GRENZENLOS

☞ Die größte UFO-Dokumentation der Welt in 18 Bänden !

*Erschließen Sie sich die Welt des rätselhaften UFO-Phänomens völlig neu! Vergessen Sie alles, was Sie in der Presse und in der populären Literatur bislang über UFOs gelesen haben! In der weltweit umfangreichsten UFO-Dokumentation **UFOs Grenzenlos** erfahren Sie garantiert mehr über UFOs als Sie bis jetzt wußten! Machen Sie sich Ihr eigenes Bild vom UFO-Phänomen, indem Sie erfahren, was UFOlogen verschweigen und UFO-Skeptiker nicht wahrhaben wollen:*

2450 Großformat-Seiten (= 5000 Buchseiten) - 900 Abbildungen - 350 Presseberichte - 100 Seiten brisante Geheimdokumente

Bd.1: *UFOs hinter verschlossenen Türen.* Wie verschlossen waren die Türen des Pentagon, der US-Luftwaffe und des CIA in Bezug zu UFO-Meldungen wirklich? Dieser Band gibt Antwort auf diese Frage, indem er maßgebliche UFO-Phänomen-Untersucher zu Wort kommen läßt, darunter die ehemaligen "Blaubuch"-Mitarbeiter Maj. Quintanelle, Dr.J.A.Hynek und Dr.Condon. Weitere Themen: Grüne Feuerbälle, Piloten-Fälle (z.B. der Absturz von Lt. Mantell), Tremonton-Film, frühe Theorien usw. 15 Artikel, 150. S., 47 Abb., 45 Presseberichte, 28 S. US-Geheimdok., 35,– (s. a. Bd. 11!). •**Bd.2: *Der Ruppelt-Report.*** Neben dem "Condon-Report" einer der meistdiskutiertesten und meist kritisiertesten (und lesenswertesten!) UFO-Reporte überhaupt, erstmals als deutsche (Teil-)Übersetzung - ein Muß für jeden, der mitreden will! - 152 S., 27 Abb., 35,-- •**Bd.3: *Bevor die UFOs kamen.*** Alles über UFOs *vor* 1947 ("Airships", "Geisterraketen"). 12 Artikel von namhaften Autoren (u.a. J. CLARK, R. D. STORY, L. E. GROSS, R. MILLER). 160 S., 45 Abb., 86 Presseber., 5 S. Dokumente., 35,– •**Bd.4: *UFOs - ein zeithistorischer Rückblick.*** Der Band schließt an Bd. 3 an und vermittelt in 6 Beiträgen bekannter Autoren (z.B.J. A. HYNEK, D. JACOBS) detaillierte Einblicke in die Historie des UFO-Phänomens von 1947 bis 1975. - 155 S., 44 Abb., 70 Presseberichte, 35,-- •**Bd.5: *UFOs hinter dem eisernen Vorhang.*** 18 Autoren aus aller Welt berichten, was sich in der ehem. UdSSR, im ehem. Jugoslawien, in der ehem. CSFR, in Ungarn, Polen, Rumänien und China in Sachen UFOs wirklich abspielte. Was steckt hinter der Tunguska-Katastrophe, dem Gindillis-Bericht, dem Fall, als ein Pilot auf ein UFO feuerte, der fliegenden Qualle von Petrosadowsk? 154 S., 98 Abb., 39 Presseberichte, 17 S. Dokumente, 35,-- •**Bd. 6: *Das Entführungssyndrom.*** Alles über UFO-Entführungen, als das Thema noch neu war, in 17 Artikeln (B. HOPKINS, W. STRIEBER, J. VALLEE, H. EVANS, J. SPENCER, P. KLASS u.a.). Was unterscheidet imaginäre von "echten" Entführungen? Entführungen in Spanien. Fall B. Andreasson u.v.a.m. - 145 S., 32 Abb., 35,-- (s. a. Bd. 18!). •**Bd.7: *Frankreich 1954 - Invasion vom Mars?.*** 25 Jahre nach der größten europäischen UFO-Sichtungswelle recherchierten zwei französ. Forscher die Ereignisse nach, sprachen mit ehemaligen Augenzeugen usw. Was sie dabei erlebten, ist ebenso unglaublich wie die ET-Geschichten von 1954. Wer begreifen will, wie Sichtungswellen entstehen können, der *muß* dieses Buch, das wir als Teilübersetzung vorlegen, unbedingt lesen! - 78 S., 23 Abb., 55 Presseberichte, 25,-- •**Bd.8: *Angeklagt: Der UFO-Beweis.*** Was ist wirklich dran an spektakulären "Klassikern" (Spitzbergen-Absturz, Teheran-UFO, Apollo-11-Fotos, Trent-Fotos, Neuseeland-Film, South Hill, Ravenna, B-47-Foto usw.). 18 Artikel, 198 S., 94 Abb., 22 Presseber., 40,–. •**Bd.9: *UFOs - das europäische Haus.*** Europäische UFO-Forschung in Holland, Belgien, Italien, England, aufbereitet in 20 Artikel der Bestseller-Autoren U. MAGIN, H. v. KAMPEN, H. EVANS, N. WATSON u.a.m. Spuren-, CEIII-Fälle, Warminster-Phantom, Geisterraketen - dies nur einige Themen. 154 S., 125 Abb., 35,– •**Bd. 10: *UFOs - am Ende des Regenbogens.*** UFO-Studien aus Spanien, Italien und Lateinamerika in 15 Beiträgen erlauben verblüffende Antworten zu den Hintergründen des UFO-Phänomens. - 154 S., 55 Abb., 39 Dokum. und Tab., 35,–. •**Bd. 11: *Projekt UFO I.*** Dieser Band schließt an Bd. 1 an: Gab es Desinformations- und Cover up-Strategien von CIA, FBI oder Luftwaffe? Zahlreiche UFO-Klassiker aus der Sicht offizieller Stellen (K. Arnold-UFO, Trinity Bay-Disc, Rhodes-Fotos usw.). 150 S., 36 Dokum., 35,–. •**Bd. 12: *Projekt UFO II.*** 18 Autoren diskutieren spektakuläre UFO-Klassiker: Engelshaar-Phänomen, Doomster-Entführung, Gemini-, Vostok- und Apollo-Sichtungen, T. Walton-Entführung usw. 150 S., 80 Abb., 35,–. •**Bd. 13: *Projekt UFO III.*** Brisantes über den Umgang der US-Air Force mit dem UFO-Phänomen, z.B. Hintergründe zu den Projekten "Sign" und "Saucer". 150 S., 52 Abb., 35,–. •**Bd. 14: *Schwerpunkt Frankreich*** (ehem. CR-Sonderbände II u. III). Einzelheiten über die franz. UFO-Forschung mit Berichten über GEPAN, Interviews mit franz. Autoren, Berichten über franz. Klassiker (z.B. F. Fontaine-Entführung). Dazu Einzelheiten zum Neuseeland-Film und zur JAL-Sichtung aus Japan von 1971. 94 S., 97 Abb., 30,-- (Preissenkung!). •**Bd. 15: *Unsere alltägl. Desinformation.*** Wie Deutschlands auflagenstärkste Tageszeitung zusammen mit dem Popularautor J. v. Buttlar Auflage macht. 52 S., 25,–. •**Bd. 16: *Das Gläserne Buch.*** Kombination aus Fallregister (1300 Fälle!) und Stichwortverzeichnis des *CENAP-Reports* bis 3.91. 5000 Stichwörter (alphabet. und nach Falldatum). 102 S., 20,-- (Preissenkung, denn aktualis. Ausg. in Vorber.!). •***NEU!* Bd. 17: *UFOs - Phantome des Verstandes.*** Der bis jetzt themenreichste Band mit Beiträgen von 15 Autoren zu nahezu sämtlichen ufologischen Bereichen (J. RANDLES, R. D. Story, J.A.HYNEK, R. SHEAFFER, P. KLASS) : Delphos- , Hill-, Pascagoula-, S. Ana-, R. Heflin-, Coyne-Fall; Airships, Men in Black usw. 152 S., 86 Abb., 2 Tab., 35,–. •***NEU!* Bd. 18: *UFOs 2000 - Die Eskalation.*** 2 umfangreiche Analysen zu den Dreiecks-UFOs von Belgien, 1 höchst kritischer Beitrag zu Entführungen von P. KLASS, 1 ausführl. Besprechung des Buches "Engel und andere Außerirdische". 162 S., zahlr. Abb., 35,–.
NEU!: Inhaltsverzeichnissse zu den CR-Sonderbänden, die bisher kein oder ein unvollständiges Inh.-Verz. besaßen (DM 10,--) [nur als Pack]. ***NEU!:* CR-Arbeitskopien: *Alles zu Gulf Breeze*** (50 S. verklein., DM 15,--), ***Alles zur V7-Legende*** (100 S. verklein., DM 25,--). Ausland-Bestellungen: +DM 3,–/Bd. - Alle Bände in stabiler Ring- oder Klammerbindung. Bd. 17 und 18 im DTP-Verfahren erstellt und als Inkjet- bzw. Laserdruck.- Bestellungen der Bände 1 - 15 , 17 u. 18 gegen Vorausüberweisung auf das Konto W. Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Postgiro Ludwigshafen Nr. 79082-673 (BLZ: 545 100 67). - Bestellung der übrigen Dokumentationen: R. Henke, Gr. Ringstr. 11, 69207 Sandhausen, Postgiro Karlsruhe Kto. 1481 51-755 (BLZ 600 100 75). Bitte vollständige Titelangabe und Anschrift auf Ihrer Überweiseung! Ausführlichere Inhaltsliste gegen DM 3,-- bei R. Henke.

UFO-Kalender 1994



13 exzellente UFO-Fotos aus den USA, Brasilien, Mexiko, Deutschland und der Schweiz im A4-Format auf Kunstdruckpapier

im Buchhandel: DM 24,- **DM 20,-**

zzgl. DM 3,- Porto

Verlag M. Hesemann
Worringer Str. 1, D-40211 Düsseldorf
Fax: (0211) 354893

G E P e.V.

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied der GEP. Der Jahresbeitrag beträgt z.Zt. nur DM 60.- (wir erheben keine Aufnahmegebühr).

Möchten Sie aktiv mitarbeiten? Haben Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge? Schreiben Sie uns!

Haben Sie Fragen? Unser Telefon ist in der Regel werktags von 18:30 bis 20 Uhr erreichbar (ansonsten Anrufbeantworter). Tel.: (02351) 23377
GEP e.V.
Postfach 2361, D-58473 Lüdenscheid

GEP-SONDERHEFTE

( ) **2 Condon:** Wissenschaftl. Untersuchung über UFOs (Auszug), 54 S., **DM 15,00 (12,00)**
( ) **7 Peiniger(Hrsg.):** Beiträge zur UFO-Forschung, Bd. 1, 48 S., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **9 Cohen:** Gibt es wirklich Flieg. Untertassen? 36 S., Anm., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **10 v.Reeken:** Bibliographie 1703-1990, erweiterte Auflage 1990, 68 S., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **11 Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 84 S., Abb., Anhang, **DM 15,00 (12,00)**
( ) **12 Maccabee:** Der unglaubliche Flug der JAL-1628, 50 S., Abb., **DM 15,00 (12,00)**
( ) **14 v.Reeken:** Ufologie; Nachdruck der Buchausgabe 1981, 56 S., Abb., **DM 12,00 (9,60)**
( ) **15 v.Reeken:** Hermann Oberth und die UFO-Forschung, 24 S., **DM 5,00 (4,00)**
( ) **16 Magin:** Kontakte mit "Außerirdischen" im deutschen Sprachraum, 94 S., Abb., Anhang, **DM 20,00 (16,00)**
( )

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

( ) **Trent:** Geheimnisse im Weltall (Jugendbuch,1955), 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Plassmann:** Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift), 32 S., **DM 5,00 (4,00)**
( ) **Schöpfer:** Fliegende Untertassen - Ja oder Nein? (1955), 32 S., Vorwort, **DM 5,00 (4,00)**

DIA-SERIEN

( ) **Serie A** (Heißluftballons), **DM 10.00 (8,00)**
( ) **Serie B** (Fortsetzung von A), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie C** (Hubschrauber- **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie D** lichter im Flug), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie E** (Trickaufnahmen), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serien A + B** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
( ) **Serien C + D** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
( ) **Serien A - E** zusammen, **DM 46,00 (36,80)**

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

( ) **Jahresabonnement DM 30,00**
für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten. - Das Abo wird gewünscht ab Jahrgang/Nr.:

....

( ) Liste der noch lieferbaren **Einzelhefte** (gratis)

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

( ) **GEP-Fragebogen, DM 1,00 (Mitgl. kostenlos)**
( ) **GEP-Satzung, Beitrittserklärung, kostenlos**

( ) **Ich bin GEP-Mitglied !**